



Modulhandbuch

Studiengang Angewandte Therapiewissenschaften Bachelor of Science

Stand 03.2021

Inhalt

Module über Fachschule angerechnet (60 ECTS)	1
Physiotherapie	1
BA 1: Modul Therapie und präventionsorientierte Analyse Teil 1, 2, 3	1
BA 2: Modul Neurorehabilitation im Kindes- und Erwachsenenalter Teil 1, 2	1
BA 3: Modul Therapie bei Beeinträchtigung von Rumpf, oberer und unterer Extremität Teil 1, 2 1	
BA 4: Modul Therapie bei Beeinträchtigung des Herz-Kreislauf-, Atmungs- und Lymphsystems	1
BA 5: Modul Therapie psychisch belasteter und onkologischer Patienten	1
Ergotherapie	1
BA 1: Modul Gestaltung teilhabeorientierter Therapieansätze Teil 1, 2, 3	1
BA 2: Modul Therapie und präventionsorientierte Analyse	1
BA 3: Modul Neurorehabilitation im Kindes- und Erwachsenenalter Teil 1, 2	1
BA 4: Modul Psychische und sozio-emotionale Störungsbilder	1
BA 5: Modul Behandlung motorisch-funktioneller Störungsbilder	1
Module an der Hochschule (120 ECTS)	2
BA 6: Modul Basiswissenschaften und Modelle therapeutischen Handelns	2
BA 7: Modul Mathematik	4
BA 8: Modul Betriebswirtschaftliche Grundlagen	5
BA 9: Modul Praxis des wissenschaftlichen Arbeitens für ATW	8
BA 10: Modul Statistische Grundlagen und Strukturen des Gesundheitssystems	10
BA 11: Evidenzbasierte Praxis (Therapiewissenschaften 1)	12
BA 12: Modul Diagnostische und therapeutische Verfahren für ATW	15
BA 13: Modul Qualität im Gesundheitswesen	17
BA 14: Modul Didaktik und Kommunikation in der Physio- und Ergotherapie	19
BA 15: Modul Digitalisierung und Dokumentation im Gesundheitswesen	22
BA 16: Modul Personal im Gesundheitswesen	24
BA 17: Modul Public Health	26
BA 18: Modul Volkswirtschaftliche Aspekte im Gesundheitswesen	28
BA 19: Modul Methoden der Betriebswirtschaftslehre	30
BA 20: Modul Prävention und Rehabilitation in den ATW (Therapiewissenschaften 2)	32
BA 21: Modul Projekt	35
BA 22: Modul Bachelorarbeit	37
BA 23: Modul Kolloquium	38

Vorwort

Struktur und Aufbau des B.Sc. Studiengangs Angewandte

Therapiewissenschaften

Der dual angelegte Studiengang Angewandte Therapiewissenschaften richtet sich sowohl an Auszubildende als auch Absolventen der Gesundheitsberufe Physiotherapie und Ergotherapie. Er wird ausbildungsintegrierend (dual) mit einem Studiumumfang von 9 Semestern (180 ECTS-Punkte) und berufsintegrierend (Teilzeit) (180 ECTS-Punkte) mit einem Studiumumfang von 8 Semestern angeboten. Für die Berechnung des Workloads (Arbeitsaufwand) werden 30 Stunden je Kreditpunkt zugrunde gelegt. Somit beträgt der Workload für das gesamte Studium 5.400 Stunden. 2 Semester werden mit 60 ECTS-Punkten (1800 Stunden) durch das erworbene Staatsexamen an einer Fachschule der Physio- und Ergotherapie für das berufsintegrierende Studium anerkannt. Im ausbildungsintegrierenden Studiengang werden ebenfalls 60 ECTS-Punkte (1800 Stunden) durch die Unterrichtsmodule der Fachschulausbildung anerkannt. Die verbleibenden 120 ECTS-Punkte (3600 Stunden) werden im Rahmen des Hochschulstudiums erworben.

Beim Studiengang Angewandte Therapiewissenschaften stehen Fragestellungen aus der Berufspraxis, sowohl zur Untersuchung und Behandlung von Patienten als auch aus organisatorischen und betriebswirtschaftlichen Bereichen, sowie der Kommunikation und Didaktik im Vordergrund. Im Rahmen eines Projektes werden forschungspraktische Erfahrungen aus dem physio- und ergotherapeutischen Sektor gesammelt, die zur Erstellung der Bachelorarbeit genutzt werden sollen. Allgemeines Ziel des Studiums ist es, die Studierenden für die mittlere Führungsebene ihres Berufstandes und für schnittstellenbezogene Aufgaben im Gesundheitssektor zu qualifizieren.

Die detaillierten Ziele des Studiengangs sind:

- Therapeuten auszubilden, die in den Versorgungsgebieten der Prävention, Therapie, Rehabilitation und Gesundheitsförderung nach wissenschaftlichen Standards arbeiten. Das beinhaltet eine strukturierte Vorgehensweise bei der Recherche nach klinischer Evidenz und der Beurteilung einzelner Studien. Die Studierenden sollen dazu befähigt werden, die wissenschaftlich besten verfügbaren Hinweise in den Behandlungen von Patienten anzuwenden und diese stets zu hinterfragen. Sie sollen klinische Forschungsprozesse verstehen und ein Projekt planen und durchführen können.

- Therapeuten auszubilden, die die organisatorischen, personellen und betriebswirtschaftlichen Strukturen in Therapieeinrichtungen verstehen und diese mitgestalten können. Darüber hinaus sollen die Studierenden dazu befähigt werden, vor dem Hintergrund gesundheitspolitischer Entwicklungen Entscheidungen nachvollziehen zu können, ihre eigene Sichtweise zu bilden, zu begründen und zu stützen. Sie sollen die Steuerungsprozesse zur Qualitätssicherung gesundheitsfördernder Leistungen unter Berücksichtigung von Wirtschaftlichkeit und Flexibilität verstehen und hinterfragen.
- Therapeuten auszubilden, die Methoden der Kommunikation und didaktische Konzepte zur Förderung der Gesundheitskompetenz von Patienten verstehen und anwenden können, um eine nachhaltige Verhaltensänderung bei den Patienten zu bewirken. Darüber hinaus sollen sie geschult werden, Lehre für Auszubildende und Studierende im Bereich der Physio- und Ergotherapie zu planen und durchzuführen.

Im ausbildungsintegrierenden Studium findet das erste Semester ausschließlich an der Fachschule statt. In den Semestern 1 bis 5 lernen die Fachschüler im Fachschulunterricht physiologische und anatomische Grundlagen. Es werden zudem spezielle Krankheitsbilder aus den Teilbereichen der Medizin in Bezug auf die physio- und ergotherapeutische Behandlung vor dem Hintergrund der "International Classification of Functioning, Disability and Health (ICF)" gelehrt. Weitere Inhalte vermitteln Prinzipien der Befunderhebung und geben erste Einblicke in ein wissenschaftlich begründetes Handeln. Berufsspezifische Praktika in den einzelnen Bereichen der Medizin lehren die Fachschüler selbstständiges Arbeiten am Patienten und festigen und spezialisieren das theoretisch gelernte Grundwissen. Im 6. Semester lernen die Fachschüler für das Staatsexamen, das am Ende des Semesters absolviert wird. Das Bestehen des staatlichen Examens stellt die Voraussetzung zur Absolvierung des Studiums in den Semestern 7, 8 und 9 an der Hochschule dar.

Ab dem zweiten Fachschulsemester (Sommersemester) startet parallel das Hochschulstudium. Hier werden anfangs Theorien und Praxismodelle der Physio- und Ergotherapie thematisiert und Bezüge zu ihren Basiswissenschaften/Bezugswissenschaften hergestellt. Hier zu erwähnen ist insbesondere die "International Classification of Functioning, Disability and Health (ICF)", auf die auch im weiteren Verlauf des Studiums immer wieder Bezug genommen wird. Mathematische und betriebswirtschaftliche Grundlagen werden zudem vermittelt, um im weiteren Verlauf des Studiums die Methoden der Betriebswirtschaftslehre, der Gesundheitsökonomie sowie der Gesundheitswissenschaften zu verstehen und anwenden zu können.

Ferner werden den Studierenden Grundlagen des Datenbankmanagements sowie der deskriptiven und schließenden Statistik, u.a. mittels kommerzieller Software, vermittelt, um Ergebnisse aus Studien zu verstehen und interpretieren zu können, sowie um selber erhobene Daten verarbeiten, auswerten und statistisch analysieren zu können.

In etwa der Mitte des Studiums folgt neben der kontinuierlichen Vermittlung des wissenschaftlichen Arbeitens die Lehre der Grundlagen und Methoden der Evidenzbasierten Praxis und des Clinical Reasonings, was die Studierenden dazu befähigt, relevante Informationen aus der wissenschaftlichen Fachliteratur und anderen Quellen zu beschaffen, diese zu bewerten und in ihr therapeutisches Handeln zu implementieren. Hier wenden sie systematische Literaturrecherchen und ausgewählte Formen des Clinical Reasonings vor dem Hintergrund von Fallbeispielen aus der physio- und ergotherapeutischen Praxis an, um gemeinsam Lösungen zur Behandlung und Beratung des Patienten zu finden. Um ihre analytischen Fähigkeiten zu verbessern, führen die Studierenden nach Vermittlung dazugehöriger Theorie ausgewählte diagnostische Verfahren, wie z.B. die Sonographie, die Spiro(ergo)metrie und die Elektrokardiographie, im Labor des Fachbereichs durch.

In den späteren Semestern des Studiums, die ausschließlich an der Hochschule absolviert werden, werden nach Abschluss der Berufsausbildung an der Berufsfachschule (Semester 6) therapiewissenschaftliche, betriebswirtschaftliche, ökonomische und kommunikative Kompetenzen gefördert. Die Studierenden lernen weiter Techniken und Strategien zur Kommunikation mit Patienten und anderen Berufsgruppen des Gesundheitssektors. Die Präsentation eigener Arbeiten wird gezielt in Form eines Präsentationstrainings geschult und gefördert. Hierbei kann bei Bedarf das Kommunikationslabor des Fachbereichs genutzt werden.

Präventions- und Rehabilitationsprogramme aus dem insbesondere muskuloskelettalen und neurologischen Bereich, sowie Programme zur Gesundheitsförderung werden aus wissenschaftlicher und organisatorischer Perspektive in Gruppen in vertiefenden Modulen bearbeitet und präsentiert. Im modernen Bewegungslabor der Hochschule werden biomechanische Messverfahren, wie z.B. die 3-dimensionale Bewegungsanalyse und die Elektromyographie vorgestellt und mit Bezug auf eigene Forschungsarbeiten des Fachbereichs demonstriert.

Ein eigenständig durchgeführtes Projekt dient u.a. als Vorbereitung auf die Bachelorarbeit, die dann im 9. Semester verfasst und mit einem Kolloquium abgeschlossen wird. Mit der Bachelorarbeit sollen die Studierenden auf Grundlage der erlernten Kompetenzen zeigen, dass sie eine Fragestellung aus dem Bereich der Physio- bzw. Ergotherapie oder übergreifenden Bereichen mit medizinisch-pflegerischen, trainingswissenschaftlichen, pädagogischen oder ökonomischen Anteilen aus dem Gesundheitswesen innerhalb des

vorgegebenen Zeitraums methodisch-systematisch und eigenständig bearbeiten können. Erwartet wird die Planung, Durchführung, Auswertung und Darstellung einer empirischen Untersuchung oder einer systematischen Literaturarbeit.

Die Inhalte des berufsintegrierenden Teilzeitstudiums an der Hochschule sind mit denen des ausbildungsintegrierenden Studiums identisch. Die Module und die Bachelorarbeit mit Kolloquium werden jedoch in 6 Semestern absolviert. Die Organisation des Studiums sieht eine Berufstätigkeit von 3 Tagen in der Woche und eine Präsenzzeit an der Hochschule von 2 Tagen in der Woche vor.

Module über Fachschule angerechnet (60 ECTS)

Physiotherapie

BA 1: Modul Therapie und präventionsorientierte Analyse Teil 1, 2, 3

BA 2: Modul Neurorehabilitation im Kindes- und Erwachsenenalter Teil 1, 2

BA 3: Modul Therapie bei Beeinträchtigung von Rumpf, oberer und unterer Extremität Teil 1, 2

BA 4: Modul Therapie bei Beeinträchtigung des Herz-Kreislauf-, Atmungs- und Lymphsystems

BA 5: Modul Therapie psychisch belasteter und onkologischer Patienten

Ergotherapie

BA 1: Modul Gestaltung teilhabeorientierter Therapieansätze Teil 1, 2, 3

BA 2: Modul Therapie und präventionsorientierte Analyse

BA 3: Modul Neurorehabilitation im Kindes- und Erwachsenenalter Teil 1, 2

BA 4: Modul Psychische und sozio-emotionale Störungsbilder

BA 5: Modul Behandlung motorisch-funktioneller Störungsbilder

Module an der Hochschule (120 ECTS)

BA 6: Modul Basiswissenschaften und Modelle therapeutischen Handelns

Modulverantwortlicher: Prof. Dr. Martin Alfuth		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 2. Semester dual; 3. Semester TZ	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte: 8 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 240h	davon Kontaktzeit: 100h davon Selbststudium: 140h
Dauer und Häufigkeit: 1x jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: keine	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele, Kompetenzen	<p>Wissen: Die Studierenden wissen, zu welchen Wissenschaften die Physio- und die Ergotherapie einen engen Bezug haben. Sie kennen Theorien und Modelle der menschlichen Bewegung in der Physiotherapie sowie ergotherapeutische Praxismodelle. Darüber hinaus wissen sie, mit welchen Verfahren die Bewegung auf verschiedenen Bewegungsebenen (z.B. zelluläre Ebene, Ebene der Organsysteme, Ebene der Aktivität etc.) und die Leistungsfähigkeit quantifizierbar ist.</p> <p>Verstehen: Die Studierenden erkennen Unterschiede zwischen pathologischer und normaler Bewegung auf biologischer, psychologischer und sozialer Ebene und sind in der Lage, angemessene subjektive und apparative (objektive) Verfahren zur Messung dieser auszuwählen und zu begründen. Sie verstehen Vor- und Nachteile verschiedener Messverfahren zur Beantwortung von Fragestellungen zur menschlichen Bewegung und Leistungsfähigkeit. Neben den Möglichkeiten erkennen sie auch Grenzen der theoretischen Modelle und Messverfahren im therapeutischen Handeln.</p> <p>Anwenden: Die Studierenden sind in der Lage, eine einfache Fragestellung durch die Durchführung eines angemessenen Messverfahrens mit entsprechender Auswertung zu beantworten.</p>	
Inhalte des Moduls:	<p>LV 6.1 Theoretische Modelle in den Therapiewissenschaften</p> <ol style="list-style-type: none"> I. Physio- und Ergotherapie – Nationale und Internationale Definitionen und Sichtweisen II. Die Ergo- und Physiotherapie im Kontext ihrer Basiswissenschaften III. Professionalisierung der Therapieberufe IV. Entwicklung therapiewissenschaftlicher Modelle V. Physio- und Ergotherapeutische Theorien und Praxismodelle [Das neue Denkmodell in der PT (Hüter-Becker 1997), The Movement Continuum Theory of Physical Therapy (Cott et al. 1995), Mehrdimensionales Belastungs- und Belastbarkeitsmodell (Hagenaars et al. 1996), Model of Human Motor Behavior (Mulder 1991); Model of Human Occupation (Kielhofner 1980), Canadian Model of Occupational Performance and Engagement (Polatajko et al. 2007), Occupational Performance Model Australia (Chapparo & Ranka 1997), The Person-Environment-Occupational Performance Model (Christiansen et al. 2005) etc.] und ihre Grenzen VI. Klassifikationssysteme (WHO), International Classification of Diseases (ICD-10-GM), International Classification of Functioning, Disability and Health (ICF) VII. Trainingswissenschaftliche Aspekte in der Physiotherapie VIII. Psychologische Aspekte in der Ergo- und Physiotherapie <p>LV 6.2 Assessment- und Analyseverfahren in der Physio- und Ergotherapie</p> <ol style="list-style-type: none"> I. Grundlagen der Evaluation II. Grundlagen des Messens körperlicher Leistung III. Skalen IV. Testgütekriterien V. Fragebögen und Scores VI. Test, Testbatterie, Testprofil 	

	<p>VII. Tests und Assessments zur Erfassung von Körperfunktionen, Aktivitäten, Partizipation und Lebensqualität</p> <p>VIII. Instrumente zur Beurteilung der Betätigungsperformanz</p>
Art der Lehrveranstaltung:	<p>LV 6.1 Theoretische Modelle in den Therapiewissenschaften</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Seminaristische Lehrveranstaltung <p>LV 6.2 Assessment- und Analyseverfahren in der Physio- und Ergotherapie</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Seminaristische Lehrveranstaltung, Übung
Lernformen:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Plenum ▪ Begleitendes Literaturstudium ▪ Vorträge ▪ Praktische Übung an Fallbeispielen ▪ Ergänzende Materialien mit Bezug zu den behandelten Themen werden zur Veranstaltung online zur Verfügung gestellt
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):	<p>Schriftliche Klausur</p> <p>Lernportfolio</p>
Verwendbarkeit des Moduls:	<p>Weiterführende Veranstaltungen:</p> <p>Modul 11 Evidenzbasierte Praxis</p> <p>Modul 20 Prävention und Rehabilitation in den ATW</p>
Literatur:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Höppner H, Richter R (2018): Theorie und Modelle der Physiotherapie. Hogrefe Verlag: Bern ▪ Hüter-Becker A. (2006): Das Neue Denkmodell in der Physiotherapie. Lehrbuch zum neuen Denkmodell der Physiotherapie; Band 1. Bewegungssystem. Thieme, Stuttgart. ▪ Jerosch-Herold C, Marotzki U, Stubner BM, Weber P (2009): Konzeptionelle Modelle für die ergotherapeutische Praxis Springer, Berlin. ▪ World Health Organization (2005). Internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit. DIMDI: Köln. ▪ Schuntermann MF (2013). Einführung in die ICF. 4. überarbeitete Auflage. Ecomed Medizin. Heidelberg ▪ Øvretveit J (2002). Evaluation gesundheitsbezogener Interventionen. Verlag Hans Huber: Bern ▪ Bös K, Hänsel F, Schött N (2004): Empirische Untersuchungen in der Sportwissenschaft. Planung – Auswertung – Statistik. 2. vollständig überarbeitete und aktualisierte Auflage, Czwalina: Hamburg ▪ Bös K. (2017): Handbuch Motorische Tests. 3. überarbeitete und erweiterte Auflage. Hogrefe: Göttingen ▪ Banzer W, Pfeiffer K, Vogt L (2004): Funktionsdiagnostik des Bewegungssystems in der Sportmedizin. Springer Verlag: Berlin ▪ Kool J, de Bie R (2001): Der Weg zum wissenschaftlichen Arbeiten. Ein Einstieg für Physiotherapeuten. Thieme Verlag: Stuttgart. ▪ Schädler S, et al. (2012). Assessments in der Rehabilitation: Band 1 Neurologie. 2., vollständig überarbeitete und erweiterte Auflage. Hogrefe Verlagsgruppe: Bern ▪ Schädler S, et al (2017). Assessments in der Rehabilitation: Band 2 Bewegungsapparat. 3. vollständig überarbeitete und erweiterte Auflage. Hogrefe Verlagsgruppe: Bern ▪ Oesch P, et al. (2011): Assessments in der Rehabilitation: Band 2 Bewegungsapparat. 2., vollständig überarbeitete und erweiterte Auflage. Hogrefe Verlagsgruppe: Bern ▪ Masur H (2000). Skalen und Scores in der Neurologie. Thieme Verlag: Stuttgart.

BA 7: Modul Mathematik

Modulverantwortlicher: Dr. Peter Klauth		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 2. Semester dual; 3. Semester TZ	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte: 3 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 90 h	davon Kontaktzeit: 30 h davon Selbststudium: 60 h
Dauer und Häufigkeit: 1x jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: keine	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele, Kompetenzen	<p>Wissen: Die Studierenden kennen die für das weitere Studium benötigten mathematischen Grundlagen, wobei Beispiele mit hohem Bezug zum Studiengang genutzt werden.</p> <p>Verstehen: Studierende verstehen in welchen Bereichen welche mathematischen Kenntnisse benötigt werden und verstehen damit die Notwendigkeit der Beherrschung dieser Grundlagen für den weiteren Studienverlauf und den Beruf.</p> <p>Anwenden: Studierende sind in der Lage, die vermittelten Grundlagenkenntnisse fachübergreifend anzuwenden.</p>	
Inhalte des Moduls:	<p>1.1 Mathematik:</p> <ol style="list-style-type: none"> I. Funktionen und Polynome II. Analysis III. Lineare Algebra IV. Differentialgleichungen V. Stochastik 	
Art der Lehrveranstaltung:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Seminaristische Lehrveranstaltung 	
Lernformen:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Plenum ▪ Ausführliches Vorlesungsskript zur Vor- und Nachbereitung online verfügbar ▪ Übungsfälle zu alltäglichen aber auch zu wissenschaftlichen Fragestellungen ▪ Tutorium 	
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):	<p>Nach § 13 Abs. 3 der Prüfungsordnung sind folgende Prüfungsformen möglich:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. die Klausurarbeit (§ 16), 2. die mündliche Prüfung (§ 17), 3. die Studien-, Projekt- oder Hausarbeit (§ 18), 4. die Prüfungen im Antwortwahlverfahren (§ 19), 5. die Portfolioarbeit (§20), 6. das Referat (§21). <p>Der Prüfungsausschuss legt in der Regel mindestens acht Wochen vor dem Prüfungstermin die Form und im Falle einer Klausurarbeit die Dauer im Benehmen mit den Prüfern für alle Teilnehmer der Prüfung einheitlich und verbindlich fest.</p>	
Verwendbarkeit des Moduls:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Weiterführende Veranstaltungen: ▪ Modul 8.2: Wirtschaftsmathematik ▪ Modul 12: Diagnostische und therapeutische Verfahren für ATW 	
Literatur:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ ausführliches Vorlesungsskript (online verfügbar). ▪ Arens: Mathematik, Springer 2018 	

BA 8: Modul Betriebswirtschaftliche Grundlagen

Modulverantwortliche: Prof. Dr. Andreas Klein		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 3. Semester dual; 4. Semester TZ	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte: 9 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 270 h	davon Kontaktzeit: 120 h davon Selbststudium: 150 h
Dauer und Häufigkeit: 1x jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: keine	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele, Kompetenzen	<p>Wissen: Die Studierenden wissen, was man unter ökonomischem Handeln versteht und erkennen seine Bedeutung für Einrichtungen des Gesundheitswesens. Sie wissen, welche Merkmale Betriebe aufweisen, wie sie unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Funktionen gesteuert werden und welche Akteure beteiligt sind. Sie können Ziele für das Management von Betrieben der Gesundheitswirtschaft benennen. Die Studierenden wissen um die Notwendigkeit, sowohl qualitative als auch quantitative Aspekte bei Entscheidungen des Managements zu berücksichtigen und sind in der Lage, diese zu quantifizieren. Sie erfassen mathematische Methoden als Hilfsmittel zur Unterstützung von Managemententscheidungen und wissen, wie ein Berechnungsziel formuliert wird.</p> <p>Verstehen: Die Studierenden verstehen die Komplexität von Managemententscheidungen und können Zielkonflikte erkennen und benennen. Sie verstehen, dass mathematische Modelle dazu dienen, Entscheidungsgrundlagen transparent zu gestalten und nachvollziehbar darzulegen. Sie sind in der Lage, die zu quantifizierenden Dimensionen wirtschaftlich relevanter Sachverhalte abzubilden und vor dem Hintergrund der nicht quantifizierbaren Dimensionen zu reflektieren.</p> <p>Anwenden: Die Studierenden können die Eigenarten verschiedener Einrichtungen des Gesundheitswesens analysieren. Sie sind in der Lage, vorhandene Managementstrukturen zu beschreiben und einfache Strukturen zu entwerfen. Sie wenden mathematischer Methoden auf konkrete Entscheidungssituationen an. Sie können ein mathematisches Ergebnis unter Anwendung geeigneter Rechenverfahren ermitteln und auf mathematischer Grundlage einfache Entscheidungen treffen bzw. Empfehlungen aussprechen. Sie sind in der Lage, erste Planungen der Leistungsbereitschaft unter Berücksichtigung verschiedener Funktionen für ausgewählte Einrichtungen des Gesundheitswesens vorzunehmen.</p>	

<p>Inhalte des Moduls:</p>	<p>LV 8.1 Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre (Prof. Dr. A. Klein)</p> <p>I. Betriebswirtschaftslehre in der Gesundheitswirtschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Betriebswirtschaftslehre als Realwissenschaft ▪ Ansätze und Methoden der Betriebswirtschaftslehre ▪ Betriebe als Marktteilnehmer ▪ Güter und ihre Märkte <p>II. Betriebe und ihre Organisation</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Betrieb und Unternehmung ▪ Stakeholder und ihre Bedeutung für Betriebe ▪ Funktionen im Betrieb ▪ Systematik und Ausgestaltung grundlegender Rechtsformen ▪ Besonderheiten der Rechtsformen im Gesundheitswesen <p>III. Grundbegriffe des Wirtschaftens</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Ökonomisches Prinzip ▪ absolute und relative Kennzahlen wirtschaftlichen Handelns ▪ Grundlagen der Produktions- und Kostentheorie und ihre Bedeutung für das Gesundheitswesen <p>IV. Unternehmerisches Handeln</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Zielsysteme als Grundlage betrieblicher Planungs- und Entscheidungsprozesse ▪ Betriebliche Planungs- und Entscheidungsprozesse <p>V. Betriebliche Entscheidungen</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Methodische Grundlagen der Entscheidungstheorie ▪ Analyse ausgewählter Entscheidungssituationen <p>LV 8.2 Wirtschaftsmathematik (Prof. Dr. H. Otten)</p> <p>I. Einführung in das Wirtschaftsrechnen</p> <p>II. Funktionenanalyse</p> <p>III. Gleichungssysteme</p> <p>IV. Optimierungsaufgaben</p> <p>V. Finanzmathematik</p>
<p>Art der Lehrveranstaltung:</p>	<p>LV 8.1 Allgemeine Grundlagen</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Szenario basierte Vorlesung <p>LV 8.2 Wirtschaftsmathematik</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Vorlesung mit Übungsteil ▪ eigenständige Übung, die die Anwendung der gelernten Methoden ermöglicht
<p>Lernformen:</p>	<p>LV 8.1 Allgemeine Grundlagen</p> <p>Die Veranstaltung findet im Plenum statt und wird durch Materialien auf der e-learning-Plattform der Hochschule unterstützt. Die Teilnehmer werden dazu angehalten, Lerngruppen zu bilden und Szenarien zu bearbeiten. Die Ergebnisse werden eingereicht und zusammenfassend im Plenum besprochen.</p> <p>LV 8.2 Wirtschaftsmathematik</p> <p>Die Veranstaltungen finden im Plenum statt. Ferner werden Aufgaben und Materialien auf der e-Learning-Plattform der Hochschule bereitgestellt. Zudem wird die selbstständige Erarbeitung von Lösungen in Kleingruppen gefördert.</p>
<p>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):</p>	<p>schriftliche Klausur:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Prüfungsanteil von „Wirtschaftsmathematik“ und „Allgemeine Grundlagen“ gleichgewichtig

Verwendbarkeit des Moduls:	<p>Der Abschluss dieses Moduls ist Voraussetzung für die Prüfungsanmeldung zu folgenden weiterführenden Veranstaltungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Modul 19: Methoden der Betriebswirtschaftslehre <p>Verwendbarkeit in anderen Studiengängen</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ BA Medizinische Informatik ▪ BA Angewandte Therapiewissenschaften
Literatur:	<p>LV 8.1 Allgemeine Grundlagen</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Busse, Reinhard, Schreyögg, Jonas, Tiemann, Oliver (2017): Management im Gesundheitswesen, 4. Auflage, Berlin, Heidelberg: Springer. ▪ Frodl, Andreas (2017): Betriebswirtschaftslehre des Gesundheitswesens, 2. Auflage, Wiesbaden: Gabler. ▪ Frodl, Andreas (2015): Management in Gesundheitseinrichtungen, Praxisbeispiele und Konzepte, Berlin, Boston: de Gruyter. ▪ Greiner, Wolfgang, Graf von der Schulenburg, J.-Matthias, Vauth, Christoph (Hrsg.) (2008): Gesundheitsbetriebslehre, Management von Gesundheitsunternehmen, 1. Auflage, Bern: Huber. <p>LV 8.2 Wirtschaftsmathematik</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Auer, B./Seitz, F. (2013): Grundkurs Wirtschaftsmathematik, Prüfungsrelevantes Wissen – Praxisnahe Aufgaben – Komplette Lösungswege, 4. Auflage, Wiesbaden. ▪ Eichholz, W./Vilkner, E. (2018): Taschenbuch der Wirtschaftsmathematik, 7. Auflage, München. ▪ Peters, H. (2018): Wirtschaftsmathematik, 5. Auflage, Stuttgart. ▪ Sydsaeter, K./Hammond, P. (2018): Mathematik für Wirtschaftswissenschaftler, 5. Auflage, München.

BA 9: Modul Praxis des wissenschaftlichen Arbeitens für ATW

Modulverantwortlicher: Prof. Dr. Martin Alfuth		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr 3. + 4. + 5. Semester dual; 3. + 6. Semester TZ	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte: 8 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 240 h	davon Kontaktzeit: 100 h davon Selbststudium: 140 h
Dauer und Häufigkeit: 1x jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: keine	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele, Kompetenzen	<p>Wissen: Die Studierenden kennen die Methoden und Prinzipien einer wissenschaftlichen Arbeitsweise und der Literaturrecherche. Sie erkennen die Merkmale eines wissenschaftlichen Textes. Sie wissen, welchen formalen Anforderungen ein solcher Text genügen muss. Sie kennen die Bedeutung von Quellen für wissenschaftliche Texte und können geeignete Recherchertools anwenden. Sie kennen den Unterschied zwischen wissenschaftlichen, populärwissenschaftlichen oder journalistisch gefassten Texten. Sie haben erste Ideen und Gedanken zu einem möglichen Untersuchungsvorhaben.</p> <p>Verstehen: Die Studierenden kennen die individuellen Anforderungen an Präsentationen zu verschiedenen Themen und Anlässen. Die Studierenden verstehen die unterschiedlichen Literaturarten. Sie erkennen die Bedeutung der Wissenschaftlichkeit eines Textes für Studium und Praxis. Sie verstehen den Prozess der Planung eines Untersuchungsvorhabens.</p> <p>Anwenden: Die Studierenden können selbständig eine Literaturrecherche zu einem neuen Themengebiet planen, durchführen und auswerten. Sie können ihre eigene Arbeit planen und reproduzierbar durchführen, sowie kurze wissenschaftliche Texte verfassen. Sie sind in der Lage, die inhaltlichen Anforderungen eines zu bearbeitenden Themas in einer geeigneten Gliederung dazulegen. Sie können Zitierregeln anwenden. Sie sind in der Lage ein erstes Exposé zu einem Untersuchungsvorhaben zu schreiben und einen Zeitplan dazu zu erstellen.</p>	
Inhalte des Moduls:	<p>LV 9.1 Formen und Techniken der Präsentation</p> <ol style="list-style-type: none"> I. Einführung in die Formen Techniken der Präsentation II. Erarbeiten und Vortragen von Präsentationen zu verschiedenen Themen III. Bewerbungstraining mit praktischen Übungen <p>LV 9.2 Verfassen wissenschaftlicher Texte</p> <ol style="list-style-type: none"> I. Aufbau und Gliederung wissenschaftlicher Texte Einleitung, Definitionen, kritische Würdigung, Fazit II. Zitate und ihre Formen, Wörtliche Zitate, sinngemäße Zitate III. Sprache und Stil wissenschaftlicher Texte, Fachsprache, persönliche Bezüge IV. Verfassen eines Textes <p>LV 9.3 Planung des Untersuchungsvorhabens</p> <ol style="list-style-type: none"> I. Untersuchungsprozess (Phasen eines Untersuchungsvorhabens) II. Themenfindung und Themenwahl auf Grundlage einer konkreten Problemstellung III. Formulierung einer Untersuchungsfrage mit Hypothesenbildung IV. Literaturstudium V. Untersuchungskonzeption VI. Untersuchungsdurchführung VII. Ergebnisauswertung VIII. Ausarbeitung IX. Erstellung eines Exposés mit Zeitplan 	
Art der Lehrveranstaltung:	<p>LV 9.1 Formen und Techniken des Präsentierens:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Seminaristische Lehrveranstaltung <p>LV 9.2 Verfassen wissenschaftlicher Texte:</p>	

	<ul style="list-style-type: none"> ▪ eLearning-Kurs mit Beratungsterminen bei einem Lerncoach <p>LV 9.3 Planung des Untersuchungsvorhabens:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Seminaristische Lehrveranstaltung
Lernformen:	<p>LV 9.1 Formen und Techniken des Präsentierens Nach der Vermittlung der theoretischen Themen erarbeiten die Studierenden in Einzel- und Gruppenarbeiten Präsentationen und Rollenspiele zur Vertiefung und praktischen Anwendung des Erlernten. Ergänzt wird das Coaching mit Feedback</p> <p>LV 9.2 Verfassen wissenschaftlicher Texte In Form eines eLearning-Kurses werden grundlegende Merkmale und Regeln erläutert erarbeitet. Am Beispiel ausgewählter Texte setzen sich die Studierenden in Gruppenarbeiten mit den Merkmalen und Regeln auseinander. In Einzelarbeit verfassen sie selbst Textbeispiele und wenden die Regeln an.</p> <p>LV 9.3 Planung des Untersuchungsvorhabens Nach der Vermittlung theoretischer Grundlagen sammeln die Studierenden in Einzel- und Kleingruppen eigene Ideen zu möglichen Themen für die Bachelorarbeit und planen erste Schritte zur Umsetzung ihres Untersuchungsvorhabens. Die erstellten Exposé werden den Kommilitonen vorgestellt und im Plenum diskutiert.</p>
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):	<p>LV 9.1 Formen und Techniken des Präsentierens</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Testat anhand nachgewiesener Präsenz und Mitarbeit. <p>LV 9.2 Verfassen wissenschaftlicher Texte</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Testat anhand erfolgreich absolvierter Online-Tests und Hausarbeit <p>LV 9.3 Planung des Untersuchungsvorhabens:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Testat anhand nachgewiesener Präsenz und Mitarbeit.
Verwendbarkeit des Moduls:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Projekt- und Hausarbeiten ▪ Modul 22: Bachelorarbeit ▪ Modul 23: Kolloquium
Literatur:	<p>LV 9.1 Formen und Techniken des Präsentierens</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Umfangreiche Materialien mit Bezug zu den behandelten Themen werden zur Veranstaltung online zur Verfügung gestellt. <p>LV 9.2 Verfassen wissenschaftlicher Texte</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Heister, Werner: Studieren mit Erfolg, Wissenschaftliches Arbeiten - für Wirtschaftswissenschaftler, 2. Auflage, Schaeffer-Pöschel 2011. <p>LV 9.3 Planung des Untersuchungsvorhabens</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Bös K, Hänsel F, Schott N (2004): Empirische Untersuchungen in der Sportwissenschaft. Planung – Auswertung – Statistik. 2. vollständig überarbeitete und aktualisierte Auflage, Czwalina: Hamburg ▪ Mayer H, Van Hilten E (2007). Einführung in die Physiotherapieforschung. Facultas: Wien ▪ Scherfer E, Bossmann T (2011). Forschung verstehen. Ein Grundkurs in evidenzbasierter Praxis. 2. Auflage, Pflaum Verlag: München ▪ Bortz J, Döring N (2006). Forschungsmethoden und Evaluation. 4. Auflage, Springer Medizin Verlag: Heidelberg

BA 10: Modul Statistische Grundlagen und Strukturen des Gesundheitssystems

Modulverantwortliche: Prof. Dr. Maria Weyermann		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 3. Semester TZ; 4. Semester dual	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte: 10 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 300 h	davon Kontaktzeit: 120 h davon Selbststudium: 180 h
Dauer und Häufigkeit: 1x jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: grundlegende PC-Kenntnisse (z.B. Umgang mit MS Office) werden empfohlen	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele, Kompetenzen	<p>Wissen: Die Studierenden erlernen die Grundlagen der wichtigsten statistischen Verfahren zur quantitativen Untersuchung von Fragestellungen im Gesundheitswesen. Sie können am PC anwendungsorientiert Daten aufbereiten und analysieren. Die Studierenden haben vertiefte Kenntnisse über den Aufbau und die institutionelle Gliederung des deutschen Gesundheitssystems.</p> <p>Verstehen: Die Studenten verstehen Daten zu strukturieren, Zusammenhänge mittels geeigneter Methoden zu untersuchen und Ergebnisse zu interpretieren. Es werden sowohl theoretische Grundlagen der Statistik und Datenverarbeitung als auch praktische Fähigkeiten in der Anwendung und Verarbeitung verschiedener Programme (SPSS, MS Excel, MS Access) vermittelt. Die Studierenden verstehen die Komplexität des Gesundheitssystems und die Zusammenhänge zwischen den einzelnen Subsystemen. Sie erkennen offensichtliche Probleme und Herausforderungen des deutschen Gesundheitssystems.</p> <p>Anwenden: Die Studierenden sind in der Lage, auf der Grundlage von konkreten Fragestellungen Datenerhebungen zu planen. Sie können erhobene Daten in SPSS bearbeiten und deskriptiv auswerten. Die Studierenden können Fragestellungen anhand statistischer Tests bearbeiten und die Ergebnisse beschreiben und interpretieren. Der Studierende ist in der Lage, selbständig Datenbanken zu erstellen. Die Studierenden setzen sich aktiv mit aktuellen Themen des Gesundheitssystems auseinander.</p>	
Inhalte des Moduls:	<p>LV 10.1 Deskriptive Statistik (Prof. Weyermann):</p> <ol style="list-style-type: none"> I. Grundbegriffe, Merkmalstypen und Skalenniveaus, Häufigkeiten II. Datenerhebung- und Aufbereitung (in SPSS) III. Methoden der univariablen Statistik IV. Methoden der bivariablen Statistik V. Grundlegende epidemiologische Maßzahlen VI. Grundlagen der Wahrscheinlichkeitsrechnung VII. Verteilungen VIII. Schließende Statistik IX. Grundlagen der Ereigniszeitanalysen (Überlebenszeitanalysen) <p>LV 10.2 Datenbankmanagement (Prof. Alfuth):</p> <ol style="list-style-type: none"> I. Grundlagen Excel Umgang mit MS-Excel unter Berücksichtigung von Fragestellungen aus dem Gesundheitswesen. Anhand von Datenmaterial aus der Krankenhaus- und Praxisadministration sowie der Versorgungsforschung werden zunächst einfache Fragestellungen simuliert: Erstellung von Diagnosestatistiken, Verweildauer- Verteilungen, Analysen des Behandlungsprozesses, einfache Erlössimulationen, jeweils mit Datenverdichtung und graphischer Aufbereitung II. Grundlagen in MS-Access Allgemeine Grundlagen, Entity-Relationship-Modell, allgemeine Aspekte der Datenhaltung, Konsistenz, Konzeption einer einfachen Musterdatenbank aus dem Gesundheitssektor. Erstellung von Abfragen, Berichten und Formularen III. Spezielle Anwendungen in MS-Access Problembezogene Anwendung verschiedener Abfragetypen 	

	<p>Mehrdimensionale Auswertungen aus den Bereichen Materialwirtschaft und Patientenadministration</p> <p>LV 10.3 Strukturen des Gesundheitssystems (Prof. Alfuth):</p> <ol style="list-style-type: none"> I. Entwicklung des deutschen Gesundheitssystems II. Gesundheits- und Sozialpolitik III. Gestaltungsmerkmale eines Gesundheitssystems IV. Subsysteme des Gesundheitssystems V. Finanzierungsalternativen des Gesundheitssystems VI. Reformen
Art der Lehrveranstaltung:	<p>10.1: Vorlesung und Praktikum im DV-Labor 10.2: Praktikum im DV-Labor 10.3: Vorlesung und Seminaristische Lehrveranstaltung; E-Learning Selbstlerneinheiten</p>
Lernformen:	<p>10.1: Plenum mit begleitenden Übungsaufgaben (Vorlesung) und praktische Übungen mit Statistik-Software (Praktikum im DV-Labor) 10.2: Praktikum; Übungsdateien werden zur Verfügung gestellt 10.3: Plenum; Begleitendes Literaturstudium; Ergänzende Materialien sowie Internetlinks mit Bezug zu den behandelten Themen werden zur Veranstaltung im Moodlesystem zur Verfügung gestellt</p>
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):	<p>Schriftliche Klausur, (1/3 Statistik, 1/3 Datenbankmanagement, 1/3 Strukturen des Gesundheitssystems)</p>
Verwendbarkeit des Moduls:	<p>Weiterführende Veranstaltungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Evidenzbasierte Praxis (Modul 11) ▪ Public Health (Modul 17) ▪ Volkswirtschaftliche Aspekte im Gesundheitswesen (Modul 18) ▪ Prävention und Rehabilitation in den ATW (Modul 20)
Literatur:	<ul style="list-style-type: none"> • Weiß, Christel: Basiswissen Medizinische Statistik, 6. Auflage, Berlin: Springer, 2013. • Schlittgen R. Einführung in die Statistik. 11. Aufl. 2008; R. Oldenbourg Verlag, München. • Brosius F. SPSS: Umfassendes Handbuch zu Statistik und Datenanalyse. 8. Aufl. 2018; mitp Verlag, Frechen • Preusker, U. (2014): Das deutsche Gesundheitssystem verstehen: Strukturen und Funktionen im Wandel, 2. Aufl., medhochzwei-Verlag, Heidelberg. • Simon, M. (2017): Das Gesundheitssystem in Deutschland: Eine Einführung in Struktur und Funktionsweise, 6. vollst. überarb. Auflage, Bern. • Specke, H. (2008): Der Gesundheitsmarkt in Deutschland: Daten – Fakten – Akteure, 3., vollständig überarbeitete Auflage, Seattle. • Roeder, N./Hensen, P. (2013): Gesundheitsökonomie, Gesundheitssystem und öffentliche Gesundheitspflege, Ein praxisorientiertes Kurzlehrbuch. 2. Auflage, Köln. • Illing F. (2017): Gesundheitspolitik in Deutschland – Eine Chronologie der Gesundheitsreformen der Bundesrepublik. Springer VS; Auflage: 1. Auflage.

BA 11: Evidenzbasierte Praxis (Therapiewissenschaften 1)

Modulverantwortlicher: Prof. Dr. Martin Alfuth		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 5. Semester dual; 6. Semester TZ	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte: 10 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 300h	davon Kontaktzeit: 120h davon Selbststudium: 180h
Dauer und Häufigkeit: 1x jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: keine	Sprache: deutsch/englisch
Qualifikationsziele, Kompetenzen	<p>Wissen: Die Studierenden kennen die Grundbegriffe und das Ziel der Evidenzbasierten Praxis. Sie wissen, in welchen Bereichen die Evidenzbasierte Praxis Anwendung findet und kennen die Bedeutung sowie die Grenzen evidenzbasierten Handelns in der Therapie. Sie kennen die medizinischen Datenbanken zur Beschaffung evidenzbasierter Informationen. Die Studierenden wissen, was der Begriff Clinical Reasoning bedeutet und kennen die erforderlichen Kompetenzen eines erfolgreichen Denkprozesses in der therapeutischen Behandlung von Patienten. Sie kennen dabei die Unterschiede zwischen Anfängern und Experten. Sie kennen Modelle, die Säulen und Formen des Clinical Reasoning. Darüber hinaus überblicken sie die klinische und therapeutische Dokumentation von Untersuchungsergebnissen. Sie kennen Methoden zur Vereinfachung der interprofessionellen Dokumentation und des Verständnisses für Patienten und Angehörige.</p> <p>Verstehen: Die Studierenden sind in der Lage, evidenzbasierte von nicht-evidenzbasierten Informationen zur therapeutischen Entscheidungsfindung zu unterscheiden. Sie können Untersuchungsergebnisse kritisch hinterfragen und einem Evidenzlevel zuordnen. Sie erkennen die Wechselbeziehung zwischen individueller klinischer Expertise/Erfahrung und externer Evidenz. Die Studierenden können klinische Denkprozesse zur Entscheidungsfindung in der Behandlung von Patienten bewusst wahrnehmen und unter Berücksichtigung ethischer, sozialer und kultureller Aspekte reflektieren. Sie erkennen und verstehen die Bedeutung der Ethik sowie die Berücksichtigung sozialer und kultureller Vielfalt in der Therapie und klinischen Forschung.</p> <p>Anwenden: Die Studierenden können selbstständig die klinische Evidenz zu einer konkreten Fragestellung aus dem physio- bzw. ergotherapeutischen Fachbereich finden, diese hinsichtlich ihrer Qualität beurteilen und gegenüber anderen Personen darstellen. Sie sind in der Lage, Studienergebnisse zu beurteilen und in ihr therapeutisches Handeln zu implementieren. Die Studierenden schaffen es, auf Grundlage ihrer therapeutischen Erfahrung und wissenschaftlicher Evidenz, einfache Lösungswege mittels Formulierung sowie Verifikation und Falsifikation von Hypothesen zur Erkennung eines klinischen Störungsbildes anzubieten und strukturiert zu dokumentieren. Sie sind darauf aufbauend in der Lage, ein Therapiekonzept zu entwickeln, zu begründen und nachvollziehbar darzustellen. Darüber hinaus erkennen sie Fälle, die vor einer therapeutischen Behandlung differentialdiagnostischen Untersuchungen zugeführt werden müssen.</p>	
Inhalte des Moduls:	<p>LV 11.1 Grundlagen der Evidenzbasierten Praxis:</p> <ol style="list-style-type: none"> I. Geschichte/Ursprung und Terminologie der Evidenzbasierten Medizin und Praxis <ul style="list-style-type: none"> ▪ Evidenz, Effekt, Effektivität, Effizienz, klinische Expertise, Klinische Fragestellung (PICOS) Möglichkeiten und Grenzen der Evidenzbasierten Praxis, medizinische und therapeutische Literaturdatenbanken, Onlinekataloge II. Forschungsansätze und therapeutische Entscheidungsfindung <ul style="list-style-type: none"> ▪ Quantitative und qualitative Forschungsansätze, Längsschnittstudie, Querschnittsstudie, Randomisierte kontrollierte Studie, systematisches Review, Metaanalyse, Leitlinie, Therapiealgorithmen, Bias, Interpretation von Studienergebnissen <p>LV 11.2 Methoden der Evidenzbasierten Praxis</p> <ol style="list-style-type: none"> I. Systematische Literaturrecherche 	

	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Nationale und internationale Fachzeitschriften, Datenbankrecherche, Boolesche Operatoren, Suchstrategien (Einfache Suche, Advanced Search, MeSH Database) <p>II. Qualitätskriterien klinischer Evidenz</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Evidenzlevel und Empfehlungen, Kriterien und Scores zur Beurteilung der Studienqualität und Evidenz (PEDro Score, Jadad Score, AMSTAR), Checklisten (CONSORT, PRISMA etc.) <p>III. Evidenzbasierte Therapie</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Fallbeispiele <p>LV 11.3 Clinical Reasoning und klinische Dokumentation</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Begriffsbestimmung ▪ Berufliche Handlungskompetenz ▪ Wissen, Kognition und Metakognition ▪ Patient- Centred Model ▪ Hypothetisch-deduktives Reasoning und Pattern Recognition ▪ Screening in der Physio- und Ergotherapie unter Beachtung von Red-, Yellow-, Blue- und Black Flags ▪ Methoden zur strukturierten Dokumentation mit ICF- Orientierung, Therapiezielumformulierung mit Hilfe der ICF ▪ Hilfsmittel zur Selbstreflektion (Clinical Reasoning Reflection Form) ▪ Formen des Clinical Reasoning ▪ Diagnostisches/ Scientific Reasoning: Prozessschritte anhand von Fallbeispielen ▪ Ethikkodex in den Therapieberufen und ethische Konflikte in der Praxis ▪ Der individuelle Prozess des Konditionalen Reasonings im klinischen Alltag ▪ Narratives, Interaktives und Pragmatisches Reasoning
Art der Lehrveranstaltung:	<p>LV 11.1 Grundlagen Evidenzbasierter Praxis</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Seminaristische Lehrveranstaltung <p>LV 11.2 Methoden der Evidenzbasierten Praxis</p> <p>I. Systematische Literaturrecherche</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Übung <p>II. Qualitätskriterien klinischer Evidenz</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Seminaristische Lehrveranstaltung <p>III. Evidenzbasierte Therapie</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Übung <p>LV 11.3 Clinical Reasoning und klinische Dokumentation</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Seminaristische Lehrveranstaltung ▪ Übung
Lernformen:	<p>LV 11.1 Grundlagen Evidenzbasierter Praxis</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Plenum ▪ Fallbeispiele ▪ Begleitendes Literaturstudium ▪ Vor- und Nachbereitung anhand von Skripten online verfügbar <p>LV 11.2 Methoden der Evidenzbasierten Praxis</p> <p>I. Systematische Literaturrecherche</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Praktische Lehrveranstaltung; Beispiele, Aufgaben und Übungsdateien werden zur Verfügung gestellt <p>II. Qualitätskriterien klinischer Evidenz</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Plenum <p>LV 11.3 Clinical Reasoning und klinische Dokumentation</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Plenum ▪ Demonstrationen und Fallbeispiele ▪ Begleitendes Literaturstudium ▪ Vor- und Nachbereitung anhand von Skripten online verfügbar

Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):	Erfüllung der Prüfungsleistungen: <ul style="list-style-type: none"> • Aktive Teilnahme an den Präsenzveranstaltungen • Schriftliche Prüfung (11.1 & 11.2) • Semesterarbeit zur Literaturrecherche • Hausarbeit 11.3 Clinical Reasoning (Testat)
Verwendbarkeit des Moduls:	Weiterführende Veranstaltung: <ul style="list-style-type: none"> • Modul 20 Prävention und Rehabilitation in den ATW • Modul 21 Projekt
Literatur:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Mangold S (2011). Evidenzbasiertes Arbeiten in der Physio-und Ergotherapie. Springer Verlag: Berlin Heidelberg ▪ Mayer H, Van Hilten E (2007). Einführung in die Physiotherapieforschung. Facultas: Wien ▪ Scherfer E, Bossmann T (2011). Forschung verstehen. Ein Grundkurs in evidenzbasierter Praxis. 2. Auflage, Pflaum Verlag: München ▪ Bortz J, Döring N (2006). Forschungsmethoden und Evaluation. 4. Auflage, Springer Medizin Verlag: Heidelberg ▪ Perleth M, Antes G (2002): Evidenz-basierte Medizin. Wissenschaft im Praxisalltag, Urban und Vogel: München. ▪ Kunz R, Ollenschläger G, Raspe H, Jonitz G, Kolkman F, Cox M (2007): Lehrbuch Evidenzbasierte Medizin in Klinik und Praxis, Deutscher Ärzte-Verlag, Köln. ▪ Herbert R, Jamvedt G, Mead Herbert J (2005): Practical Evidence Based Physiotherapy, Butterworth Heinemann, Oxford. ▪ Sackett DL, Richardson SW, Rosenberg W, Haynes RB (2003): Evidence-based Medicine, BMJ Books, London. ▪ Greenhalgh T (2010): How to Read a Paper: The basics of Evidence-based medicine, BMJ Books, UK. ▪ Kool J, de Bie R (2001). Der Weg zum wissenschaftlichen Arbeiten. Ein Einstieg für Physiotherapeuten, Thieme Verlag, Stuttgart. ▪ Bös K, Hänsel F, Schott N (2004). Empirische Untersuchungen in der Sportwissenschaft. Planung – Auswertung – Statistik. 2. vollständig überarbeitete und aktualisierte Auflage; Czwalina; Hamburg ▪ Klemme B, Siegmann G (2014). Clinical Reasoning: Therapeutische Denkprozesse lernen. 2. Auflage, Thieme Verlag: Stuttgart ▪ Jones M, Rivett DA (2004): Principles of clinical reasoning in manual therapy. In: M Jones und D Rivett (Hrsg.), Clinical Reasoning for Manual Therapists (S. 3-24), Oxford: Butterworth Heinemann ▪ Feiler M (2003): Klinisches Reasoning in der Ergotherapie. Überlegungen und Strategien im therapeutischen Handeln, Berlin: Springer Verlag ▪ Lüdtke K, Grauel L, Laube D (2015). Screening in der Physiotherapie. Thieme Verlag: Stuttgart ▪ Höppner H, Richter R (2018): Theorie und Modelle der Physiotherapie. Hogrefe Verlag: Bern ▪ World Health Organization (2005). Internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit. DIMDI: Köln. ▪ Schuntermann MF (2013). Einführung in die ICF. 4. überarbeitete Auflage. Ecomed Medizin. Heidelberg ▪ Glück M (2009): Kulturelle Sensibilität in der Physiotherapie: Perspektiven für eine wachsende Diversität im Gesundheitswesen. VDM Verlag Dr. Müller. ▪ Hack BM (2003) Ethik in der Ergotherapie (Ergotherapie - Reflexion und Analyse). Springer: Berlin. ▪ Vollmann J, Schildmann J, Simon A (2009): Klinische Ethik: Aktuelle Entwicklungen in Theorie und Praxis. Campus Verlag: Frankfurt.

BA 12: Modul Diagnostische und therapeutische Verfahren für ATW

Modulverantwortlicher: Prof. Dr. Martin Alfuth		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 5. Semester TZ; 6. Semester dual	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte: 6 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 180 h	davon Kontaktzeit: 70 h davon Selbststudium: 110 h
Dauer und Häufigkeit: 1x jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: keine	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele, Kompetenzen	<p>Wissen: Die Studierenden erhalten Kenntnisse und Einblicke in die wichtigen medizinisch-technischen Routineverfahren. Sie werden mit den Einsatzgebieten der üblichen Untersuchungsmaßnahmen in der medizinischen Versorgung, die für die Physio- und Ergotherapie relevant sind, vertraut gemacht.</p> <p>Verstehen: Studierende entwickeln ein Verständnis für Schwerpunkte und Grenzen der o.g. Maßnahmen</p> <p>Anwenden: Die Studierenden sind in der Lage, die diagnostischen und therapeutischen Verfahren zur Diagnostik zu erklären sowie deren Indikationen zu begründen. Sie können die Kosten und Erlöse dieser Maßnahmen recherchieren und zusammenzustellen.</p>	
Inhalte des Moduls:	<ol style="list-style-type: none"> I. Kardiopulmonale Diagnostik II. Radiologie und Nuklearmedizin III. Strahlentherapie IV. Laboruntersuchungen V. Ultraschalluntersuchungen VI. Endoskopische Untersuchungen VII. Komplexe Interventionen VIII. Orthopädische Diagnostik IX. Neurologische Diagnostik X. Sportmedizinische Leistungsdiagnostik 	
Art der Lehrveranstaltung:	Seminaristische Lehrveranstaltung Praktikum zum Thema <ul style="list-style-type: none"> • EKG • Lungenfunktion • Sonografie Organsystem • Sonografie Muskuloskelettales System • Sportmedizinische Leistungsdiagnostik 	
Lernformen:	Seminaristische Lehrveranstaltung im Plenum Nach einer Einführung zum Thema erarbeiten sich die Studierenden die konkreten Anforderungen und die dazu sinnvolle Ausstattung von typischen Diagnostik-Arbeitsplätzen. Hierzu werden auf moodle Fallaufgaben bereitgestellt. Praktikum in Kleingruppen zu ca. 20 Teilnehmer, von denen jeweils 10 alternierend Versuche bearbeiten.	
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):	Schriftliche Klausur, Praktischer Leistungsnachweis (Testat für die Teilnahme an allen Versuchen)	
Verwendbarkeit des Moduls:	Weiterführende Veranstaltungen: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Prävention und Rehabilitation in den ATW (Modul 20) 	

Literatur:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Schmidt RF, Lang F, Thews G (2005): Physiologie des Menschen mit Pathophysiologie. 29. Auflage, Springer Verlag: Heidelberg ▪ Kramme R (2017): Medizintechnik Verfahren - Systeme – Informationsverarbeitung. 5. Auflage, Springer-Verlag: Heidelberg ▪ Kroidl RF, Schwarz S, Lehnigk B, Fritsch J (2015): Kursbuch Spiroergometrie. Technik und Befundung verständlich gemacht. 3. vollständig überarbeitete und erweiterte Auflage, Thieme Verlag: Stuttgart ▪ Dickhuth HH, Mayer F, Röcker K, Berg A (2010): Sportmedizin für Ärzte. 2. überarbeitete Auflage, Deutscher Ärzte-Verlag: Köln ▪ Poeck K, Hacke W (2012): Neurologie. 12. aktualisierte und erweiterte Auflage, Springer: Heidelberg ▪ Vogel P, Aroyo I (2018): Kursbuch Klinische Neurophysiologie; EMG, ENG, Evozierte Potenziale. 4., aktualisierte Auflage, Thieme Verlag: Stuttgart ▪ Versuchsbeschreibungen online ▪ Material und Aufgaben online ▪ Versuchsbeschreibungen online
-------------------	---

BA 13: Modul Qualität im Gesundheitswesen

Modulverantwortlicher: Prof. Dr. Saskia Drösler		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 5. Semester TZ; 6. Semester dual	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte: 4 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 120 h	davon Kontaktzeit: 50 h davon Selbststudium: 70 h
Dauer und Häufigkeit: 1 x jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: keine	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele, Kompetenzen	<p>Wissen: Studierende kennen die Grundlagen des Qualitätsmanagements. Sie erkennen den Nutzen für das Gesundheitswesen. Die Studierenden kennen grundlegende Begriffe, Prinzipien und Methoden zur Planung und Steuerung von Projekten. Dabei haben sie Kenntnisse über verschiedene Organisationsformen des Projektmanagements, die Koordination der Arbeit in Projektteams, sowie über die Anforderungen und Aufgaben der Projektleitung.</p> <p>Verstehen: Studierende verstehen, worauf integrierte Versorgung aufbaut. Die Studierenden verstehen die allgemeinen Methoden des QM. Sie verstehen, wie Qualitätsmanagement im Gesundheitswesen angewendet wird. Sie werden mit den speziellen Methoden der quantitativen Qualitätsbewertungen vertraut gemacht. Die Studenten verstehen durch Übungsaufgaben wie Projekte durch sinnvolle Planung, regelmäßiges Controlling und guten Umgang mit allen Beteiligten zu einem erfolgreichen Abschluss gebracht werden können.</p> <p>Anwenden: Die Teilnehmer sind in der Lage in einem QM-Team mitzuwirken und haben Verständnis für die Beurteilung von Qualität im Rahmen des internen QM sowie der externen Q-Sicherung. Die Studierenden sind in der Lage, kleinere Projekte eigenständig zu planen, zu realisieren, zu überwachen und zu steuern. Hierbei können sie grundlegende Planungstechniken des Projektmanagements von der Projektstrukturplanung bis zur detaillierten Termin- und Ressourcenplanung anwenden. Zudem sind sie in der Lage, bei größeren Projekten in einem Team qualifiziert mitzuarbeiten.</p>	
Inhalte des Moduls:	<p>LV 13.1 Qualitätsmanagement (Prof. Dr. Drösler, 30 h Kontaktzeit)</p> <ol style="list-style-type: none"> I. Grundlagen des Qualitätsmanagements II. Qualitätsindikatoren III. Sektorübergreifende Qualitätssicherung und Qualitätsberichte IV. Leitlinien, Richtlinien, Standards V. Risikomanagement im Gesundheitswesen VI. Qualitätserhebungen durch Befragungen VII. Zertifizierung im Gesundheitswesen <p>LV 13.2 Projektmanagement (Prof. Dr. Mertin)</p> <ol style="list-style-type: none"> I. Einführung in Begriffe des Projektmanagements II. Projektdefinition (Projektziele, Projektorganisation, Rahmenbedingungen) III. Projektplanung (Arbeits- & Strukturplanung, Risikomanagement) IV. Projektkontrolle (Umsetzung, Kommunikation, Dokumentation) V. Projektabschluss (Abschlussbericht- & präsentation) 	
Art der Lehrveranstaltung:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Seminaristische Lehrveranstaltung und Übungen ▪ Begleitendes Literaturstudium ▪ Blended Learning-Module in Moodle 	
Lernformen:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Plenum ▪ Gruppenarbeit ▪ Übungen im Testlabor ▪ eLearning ▪ Learnteam Coaching 	

<p>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):</p>	<p>LV 13. 1 Qualitätsmanagement Nach § 13 Abs. 3 der Prüfungsordnung sind folgende Prüfungsformen möglich:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. die Klausurarbeit (§ 16), 2. die mündliche Prüfung (§ 17), 3. die Studien-, Projekt- oder Hausarbeit (§ 18), 4. die Prüfungen im Antwortwahlverfahren (§ 19), 5. die Portfolioarbeit (§20), 6. das Referat (§21). <p>Der Prüfungsausschuss legt in der Regel mindestens acht Wochen vor dem Prüfungstermin die Form und im Falle einer Klausurarbeit die Dauer im Benehmen mit den Prüfern für alle Teilnehmer der Prüfung einheitlich und verbindlich fest. Vorgesehen ist eine schriftliche Prüfung.</p> <p>LV 13.2 Projektmanagement:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Testat anhand nachgewiesener Präsenz und Mitarbeit.
<p>Verwendbarkeit des Moduls:</p>	<p>Weiterführende Veranstaltungen, insbesondere:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Modul 17: Public Health ▪ Modul 18: Volkswirtschaftliche Aspekte im Gesundheitswesen ▪ Modul 20: Prävention und Rehabilitation in den ATW ▪ Modul 22: Bachelorarbeit <p>Verwendbarkeit in anderen Studiengängen</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ BA Health Care Management ▪ BA Medizinische Informatik
<p>Literatur:</p>	<p>LV 13.1 Qualitätsmanagement</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Hensen Peter: Qualitätsmanagement im Gesundheitswesen Grundlagen für Studium und Praxis, Verlag Springer 2016 (Ebook). ▪ Ertl-Wagner Birgit, Steinbrucker Sabine, Wagner Bernd-C: Qualitätsmanagement & Zertifizierung, Verlag Springer 2009 (Ebook). ▪ Ergänzende Materialien mit Bezug zu den behandelten Themen werden zur Veranstaltung zur Verfügung gestellt. <p>LV 13.2 Projektmanagement</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Burghardt, Manfred (2012): Projektmanagement. Leitfaden für die Planung, Überwachung und Steuerung von Projekten (9. überarbeitete und erweiterte Auflage), Publicis ▪ Eschlbeck, Dieter (2007). Basiskompetenz Projektmanagement (4. überarbeitete Auflage), MoveYourMind. ▪ Litke, Hans-Dieter (2007): Projektmanagement. Methoden, Techniken, Verhaltensweisen. Evolutionäres Projektmanagement (5. erweiterte Auflage), Hanser. ▪ Zell, Helmut (2015). Projektmanagement – lernen, lehren und für die Praxis (6. neu bearbeitete Auflage), BoD

BA 14: Modul Didaktik und Kommunikation in der Physio- und Ergotherapie

Modulverantwortlicher: Prof. Dr. Martin Alfuth		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 7./8. Semester dual; 4./5. Semester TZ	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte: 8 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 240 h	davon Kontaktzeit: 100 h davon Selbststudium: 140 h
Dauer und Häufigkeit: 1 x jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: Testat im Modul 9.2	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele, Kompetenzen	<p>Wissen: Die Studierenden kennen Grundbegriffe, Theorien, Modelle, Aufgaben und Methoden der Kommunikation im Gesundheitssektor und der Didaktik. Sie wissen ihre Rolle als Informationsvermittler gegenüber Patienten, Angehörigen und Fachleuten anderer Disziplinen einzuschätzen. Sie wissen ihre Rolle als Informationsvermittler gegenüber Patienten, Angehörigen und Fachleuten anderer Disziplinen zur Förderung der Gesundheitskompetenz (Health Literacy) einzuschätzen. Die Studierenden kennen zudem den strukturierten Aufbau von Unterricht und Gruppentherapie und Methoden zur nachhaltigen Vermittlung von Inhalten im Unterricht und in der Gruppentherapie. Sie wissen, dass eine sorgfältige Nachbereitung und Evaluation zur Qualitätsverbesserung von Unterricht und Gruppentherapie dient.</p> <p>Verstehen: Die Studierenden verstehen die Methoden verständlicher Kommunikation und konstruktiven Unterrichts. Sie können verschiedene Strategien in der Gesprächsführung mit Patienten individuell und in der Gruppe sowie verschiedene Lernstile-, Lehr- und Lernformen unterscheiden und beurteilen.</p> <p>Anwenden: Die Studierenden sind in der Lage, Patienten und Klienten sowohl individuell als auch in der Gruppe kompetent zu beraten, anzuleiten und zu motivieren, um ihre Gesundheitskompetenz (Health Literacy) zu fördern. Sie können Unterricht planen, durchführen, nachbereiten und evaluieren. Außerdem können sie mit Konfliktsituationen adäquat umgehen.</p>	

<p>Inhalte des Moduls:</p>	<p>LV 14.1 Didaktik in Praxis und Lehre</p> <ol style="list-style-type: none"> I. Grundbegriffe der Didaktik II. Didaktische Modelle III. Lernstile, Lehr- und Lernformen und –hilfen IV. Lernbedingungen <ul style="list-style-type: none"> ▪ Neurodidaktik ▪ Selbstgesteuertes Lernen; kognitive, motivationale, emotionale und soziale Bedingungen; Lernwiderstand ▪ Kompetenzmodelle V. Planung und Durchführung von Unterricht und Gruppentherapie <ul style="list-style-type: none"> ▪ Aufbau und Inhalte ▪ Lernzielformulierung ▪ Methoden und Medien der Unterrichtsgestaltung ▪ Zeitmanagement ▪ Umgang mit homogenen und heterogenen Gruppen ▪ Umgang mit misslungenem/n Unterricht/Übungen VI. Nachbereitung und Evaluation von Unterricht <ul style="list-style-type: none"> ▪ Evaluationsmodelle ▪ Konzeption von Leistungsüberprüfungen <p>LV 14.2 Patientenzentrierte Gesprächsführung</p> <ol style="list-style-type: none"> I. Grundlagen der Kommunikation und Beratung im Gesundheitssektor <ul style="list-style-type: none"> ▪ Bedeutung, Aufgaben und Strategien der Kommunikation ▪ Theorien und Modelle der Kommunikationspsychologie ▪ Modelle der Motivation und Verhaltensänderung II. Gesprächsführung in therapeutischen Alltagssituationen <ul style="list-style-type: none"> ▪ Gesprächsführung mit älteren Menschen ▪ Gesprächsführung mit Kindern ▪ Gesprächsführung mit Menschen in besonderen Lebenslagen („schwierige Patienten“) III. Methoden der Patienten- und Gesundheitsberatung nach unterschiedlichen Ansätzen zur Förderung der Gesundheitskompetenz (Health Literacy)
-----------------------------------	--

	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gesprächsführung mit Angehörigen ▪ Gesprächsführung mit Kollegen ▪ Gesprächsführung mit Vorgesetzten <p>III. Methoden der Patienten- und Gesundheitsberatung nach unterschiedlichen Ansätzen</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Ziele und Aufgaben der Beratung ▪ Beratungskonzepte und –techniken ▪ Beratungsgespräche bei unterschiedlichen Zielgruppen <p>IV. Umgang mit Konflikten</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Konfliktanalyse ▪ Vorbeugung ▪ Erkennung ▪ Lösungsstrategien
Art der Lehrveranstaltung:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Seminaristische Lehrveranstaltung ▪ Übungen in Kleingruppen ▪ Ergänzendes Literaturstudium, Zusatzmaterial online verfügbar
Lernformen:	Plenum Übungen in Kleingruppen und Präsentation Microteaching
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten:	<p>Nach § 13 Abs. 3 der Prüfungsordnung sind folgende Prüfungsformen möglich:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. die Klausurarbeit (§ 16), 2. die mündliche Prüfung (§ 17), 3. die Studien-, Projekt- oder Hausarbeit (§ 18), 4. die Portfolioarbeit (§ 19), 5. das Referat (§20), 6. die Performanzprüfung (§ 21) 7. die Prüfung im Antwortwahlverfahren (§ 22). <p>Eine Kombination von Prüfungsformen oder eine Aufteilung der Prüfung auf mehrere Termine ist mit Zustimmung des Prüfungsausschusses möglich.</p> <p>Der Prüfungsausschuss legt in der Regel mindestens acht Wochen vor dem Prüfungstermin die Prüfungsform und im Falle einer Klausurarbeit deren Dauer im Einvernehmen mit den Prüfern für alle Teilnehmer der Prüfung einheitlich und verbindlich fest.</p>
Verwendbarkeit des Moduls:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Modul 20: Projekt ▪ Modul 21: Bachelorarbeit
Literatur	<p>LV 14.1 Didaktik in Praxis und Lehre</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Borris K (2015): Lernen und Bewegung im Kontext der individuellen Förderung, Springer. ▪ Brinker T, Schumacher EM (2014): Befähigen statt belehren – Neue Lehr- und Lernkultur an Hochschulen, hep. ▪ Gudjons H (2014): Handlungsorientiert lehren und lernen, 9. Auflage, Klinkhardt. ▪ Drumm J (2007): Methodische Elemente des Unterrichts, Vandenhoeck & Ruprecht. ▪ Hermann H (2006): Neurodidaktik, Beltz. ▪ Hillenbrand C (2011): Didaktik bei Unterrichts- und Verhaltensstörungen, 3. Auflage, UTB. ▪ Jank W und Meyer H (2018): Praxisbuch Meyer: Didaktische Modelle, 12. Auflage, Cornelsen. ▪ Peterßen W (2000): Handbuch Unterrichtsplanung, 9. Auflage, Oldenbourg. ▪ Siebert H (2012): Didaktisches Handeln in der Erwachsenenbildung – Didaktik aus konstruktivistischer Sicht, 7. Auflage, ziel. ▪ Siebert H (2010): Methoden für die Bildungsarbeit – Leitfaden für aktivierendes Lehren, 4. Auflage, wbv. ▪ Siebert H (2009): Selbstgesteuertes Lernen und Lernberatung – Konstruktivistische Perspektiven, 3. Auflage, ziel. ▪ Schewior-Popp S (2014): Lernsituationen planen und gestalten – Handlungsorientierter Unterricht im Lernfeldkontext. 2. Auflage. Thieme. Stuttgart ▪ Spitzer M (2007): Lernen, Gehirnforschung und die Schule des Lebens, 3. Auflage, Spektrum ▪ Standop J, Jürgens E (2015): Unterricht planen, gestalten und evaluieren, utb.

	<p>LV 14.2 Patientenzentrierte Gesprächsführung</p> <ul style="list-style-type: none">▪ Dehn-Hindenberg (2010) Gesundheitskommunikation im Therapieprozess. Schulz-Kirchner; Idstein.▪ Elzer M (2009) Kommunikative Kompetenzen in der Physiotherapie. Lehrbuch der Theorie und Praxis verbaler und nonverbaler Interaktion. Huber, Bern.▪ Schaeffer D, Schmidt-Kaehler S (2012): Lehrbuch Patientenberatung, 2. Auflage, Huber.
--	---

BA 15: Modul Digitalisierung und Dokumentation im Gesundheitswesen

Modulverantwortlicher: Prof. Dr. Thomas Lux		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 4. Semester TZ; 7. Semester dual	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte: 4 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 120 h	davon Kontaktzeit: 50 h davon Selbststudium: 70 h
Dauer und Häufigkeit: 1x jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: keine	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele, Kompetenzen	<p>Wissen: Sie kennen die wichtigsten Ordnungs- und Dokumentationssysteme in der Medizin und lernen, dass weite Bereiche des deutschen Gesundheitswesens auf der Grundlage von strukturierter Datenerhebung mittels medizinischer Ordnungssysteme gesteuert werden. Dazu kennen sie grundlegend die aktuellen Trends der Digitalisierung im Gesundheitswesen, die wesentlichen Anwendungssysteme und auch mögliche Risiken des Einsatzes.</p> <p>Verstehen: Die Studierenden verstehen die formalen und inhaltlichen Dokumentationsanforderungen im Gesundheitswesen. Sie wissen, in welchen Zusammenhängen Ordnungs- und Dokumentationssysteme angewendet werden. Die Potenziale und Nutzungsmöglichkeiten sowie geeignete Ansätze zur Gestaltung und Einführung sind ihnen bekannt.</p> <p>Anwenden: Studierende sind in der Lage, angemessen mit den verschiedenen Dokumentationssystemen und den dahinterliegenden Workflows und Terminologien umzugehen. Sie sind in der Lage strukturierte Datenerhebungen zu planen und umzusetzen. Sie können digitale Entwicklungen fördern und fachlich unterstützen.</p>	
Inhalte des Moduls:	<p>LV 15.1 Medizinische Dokumentation (E. Pantazoglou):</p> <ol style="list-style-type: none"> I. Einführung in die medizinische Dokumentation II. Medizinische Ordnungssysteme III. Medizinische Dokumentationssysteme IV. Planung med. Dokumentationssysteme <p>LV 15.2 Grundlagen der Digitalisierung (Prof. Lux):</p> <ol style="list-style-type: none"> I. Grundlagen und digitale Geschäftsmodelle II. Anwendungssysteme im Gesundheitswesen III. Analyseorientierte Systeme und Künstliche Intelligenz IV. Informationsmanagement und Social Media V. Datensicherheit und Datenschutz 	
Art der Lehrveranstaltung:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Vorlesung und Seminaristische Lehrveranstaltung; ▪ E-Learning Selbstlerneinheiten 	
Lernformen:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Plenum ▪ Begleitendes Literaturstudium ▪ Ergänzende Materialien sowie Internetlinks mit Bezug zu den behandelten Themen werden zur Veranstaltung im Moodlesystem zur Verfügung gestellt; in der LV Digitalisierung werden E-Learning Lerneinheiten, Tests und Fallbeispiele in Moodle bereitgestellt 	
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):	Schriftliche Klausur	
Verwendbarkeit des Moduls:	<p>Der Abschluss dieses Moduls ist Voraussetzung für die Prüfungsanmeldung zu folgenden weiterführenden Veranstaltungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Modul 17: Public Health ▪ Modul 18: Volkswirtschaftliche Aspekte im Gesundheitswesen <p>Verwendbarkeit in anderen Studiengängen</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ BA Health Care Management ▪ BA Medizinische Informatik 	

Literatur:	<ul style="list-style-type: none"><li data-bbox="555 190 1326 277">▪ Leiner / Gaus / Haux (2011): Medizinische Dokumentation Lehrbuch und Leitfaden Grundlagen einer qualitätsgesicherten integrierten Krankenversorgung, 6. Auflage, Schattauer .<li data-bbox="555 277 1259 344">▪ Weber, P./Lux, T./Gabriel, R./Schroer, N. (2019): Basiswissen Wirtschaftsinformatik, 3. Auflage, Springer/W3L,2019.
-------------------	---

BA 16: Modul Personal im Gesundheitswesen

Modulverantwortliche: Prof. Dr. Eva-Ellen Weiß		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 6. Semester TZ; 7. Semester dual	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte: 6 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 180 h	davon Kontaktzeit: 70 h davon Selbststudium: 110 h
Dauer und Häufigkeit: 1x jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: ▪ Bestehen des Moduls 8	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele, Kompetenzen	<p>Wissen: Die Studierenden kennen die Grundlagen der Personalplanung bzw. der Führung und Motivation von Mitarbeitern in Gesundheitsbetrieben. Die Studierenden Erkennen zudem die Bedeutung der personellen Ressourcen bei der Erstellung von Dienstleistungen.</p> <p>Verstehen: Die Studierenden verstehen die Instrumente, die beim Personalmanagement angewendet werden. Sie verstehen zudem die vielfältigen Zusammenhänge zwischen Personal und Organisation bei alltäglichen Problemstellungen in Betrieben der Gesundheitswirtschaft.</p> <p>Anwenden: Die Studierenden sind in der Lage, das in den Vorlesungen Gelernte auf praktische Problemstellungen anzuwenden und die Vor- und Nachteile der erlernten Methoden gegeneinander abzuwägen.</p>	
Inhalte des Moduls:	<p>LV 16.1 Grundlagen des Personalmanagements:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Personelle Herausforderungen in der Gesundheitswirtschaft ▪ Begriff und Ziele des Personalmanagements ▪ Rahmenbedingungen des Personalmanagements ▪ Funktionen des Personalmanagements <ul style="list-style-type: none"> a. Personalplanung b. Personalauswahl c. Personalbeurteilung d. Personalentwicklung e. Anreize und Entlohnung <p>LV 16.2 Verhalten in Organisationen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Gestaltung der Führung ▪ Interne und externe Kommunikation ▪ Motivation ▪ Arbeitszufriedenheit ▪ Employee Voice ▪ Mitarbeitergesundheit 	
Art der Lehrveranstaltung:	Vorlesung und seminaristische Lehrveranstaltung	
Lernformen:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Plenum, Videounterstützung, Case Studies und Eigenstudium zur Lernerfolgskontrolle ▪ Ergänzende Materialien mit Themenbezug und Case Studies werden rechtzeitig zur Veranstaltung zur Verfügung gestellt 	
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):	Schriftliche Klausur	
Verwendbarkeit des Moduls:	Weiterführende Veranstaltungen: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Modul 19: Methoden der Betriebswirtschaftslehre 	
Literatur:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Bea, F. X./Göbel, E. (2018): Organisation, 5. Auflage, München: UVK. ▪ Becker, M. (2013): Personalentwicklung, 6. Auflage, Stuttgart: Schäffer-Poeschel. ▪ Berthel, J./Becker, F. G. (2017): Personal-Management, 11. Auflage, Stuttgart: Schäffer-Poeschel. ▪ Blessin, B./Wick, A. (2017): Führen und Führen lassen, 8. Auflage, München: UVK. ▪ Gaitanides, M. (2012): Prozessorganisation, 3. Auflage, München: Vahlen. 	

	<ul style="list-style-type: none">▪ Hentze, J./Graf, A./Kammel, A./Lindert, K. (2005): Personalführungslehre, 4. Aufl., Bern: Haupt.▪ Scholz, C. (2013): Personalmanagement, 6. Auflage, München: Vahlen.▪ Schulte-Zurhausen, M. (2014): Organisation, 6. Auflage, München: Vahlen.▪ Stock-Homburg, R. (2013): Personalmanagement, 3 Auflage, Wiesbaden: GablerSpinger.▪ Vahs, D. (2015): Organisation, 9. Auflage, Stuttgart: Schäffer-Poeschel.▪ Weibler, J. (2016): Personalführung, 3. Auflage, München.
--	---

BA 17: Modul Public Health

Modulverantwortliche: Prof. Dr. Maria Weyermann		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 4. Semester TZ; 7. Semester dual	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte: 4 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 120 h	davon Kontaktzeit: 45 h davon Selbststudium: 75 h
Dauer und Häufigkeit: 1x jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: keine	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele, Kompetenzen	<p>Wissen: Neben den grundlegenden Begriffen und Konzepten im Fach Public Health erhalten die Studierenden Basiswissen aus den wesentlichen Public Health Methoden. Darüber hinaus werden aktuelle Themen wie die Bedeutung von Umwelt, Sozialstatus, Arbeit, Hygiene und Versorgungsstrukturen sowie internationale Aspekte von Gesundheit erörtert.</p> <p>Verstehen: Die Studierenden erhalten Einblick in verschiedene Konzepte und Anwendungsgebiete im Bereich Public Health. Sie verstehen die komplexen Zusammenhänge der zahlreichen Determinanten und erkennen die Notwendigkeit zur Zusammenarbeit aller beteiligten Akteure im Interesse der öffentlichen Gesundheit.</p> <p>Anwenden: Das Wissen über Public Health wird anhand praktischer Beispiele zur nationalen und internationalen Gesundheitsberichterstattung fachübergreifend angewendet.</p>	
Inhalte des Moduls:	<p>LV 20.1 Public Health (national/international)</p> <ol style="list-style-type: none"> I. Grundlagen von Public Health: Konzepte, Disziplinen, Handlungsfelder II. Einführung in die wesentlichen Public Health-Methoden III. Gesundheitsindikatoren, national und international IV. Gesundheitsberichterstattung, national und international V. Gesundheitsförderung und Prävention VI. Soziale Ungleichheit und Gesundheit VII. Umwelt und Gesundheit VIII. Arbeit und Gesundheit IX. Grundlagen der medizinischen Mikrobiologie X. Krankenhaushygiene XI. Aktuelle Beispiele aus der Gesundheitsberichterstattung, national und international 	
Art der Lehrveranstaltung:	Seminaristische Lehrveranstaltung und Übung	
Lernformen:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Plenum ▪ begleitendes Literaturstudium ▪ Übungsaufgaben 	
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):	Schriftliche Klausur	
Verwendbarkeit des Moduls:	<p>Weiterführende Veranstaltungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Modul 18: Volkswirtschaftliche Aspekte im Gesundheitswesen 	
Literatur:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Egger M, Razum O, Rieder A. Public Health – Sozial- und Präventivmedizin kompakt. 3. Auflage, Walter de Gruyter Verlag, 2018. ▪ Schwarz W. et al. Public Health – Gesundheit und Gesundheitswesen. 3. Auflage, Urban & Fischer, 2012 (Taschenbuch). ▪ Razum O, Hurrelmann K. Handbuch Gesundheitswissenschaften. 6. Auflage, Juventa Verlag, 2016. 	

	<ul style="list-style-type: none">▪ Robert Koch Institut in Zusammenarbeit mit dem Statistischen Bundesamt. Gesundheit in Deutschland. Gesundheitsberichterstattung des Bundes, 2015 (www.rki.de).▪ Zentrum für Krebsregisterdaten im Robert Koch-Institut. Bericht zum Krebsgeschehen in Deutschland. RKI, 2016 (www.krebsdaten.de).▪ Düllingen M, Kirov A, Unverricht H. Hygiene und medizinische Mikrobiologie. Schattauer, 7. Auflage, 2016.▪ Krämer A., Reintjes R. Infektionsepidemiologie. Springer Verlag, 2012.▪ ergänzende Materialien mit Bezug zu den behandelten Themen werden online zur Verfügung gestellt (insb. aktuelle Themen der nationalen u. internationalen Gesundheitsberichterstattung: RKI, WHO, CDC).
--	---

BA 18: Modul Volkswirtschaftliche Aspekte im Gesundheitswesen

Modulverantwortliche: Prof. Dr. Katrin Nihalani		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 6. + 7. Semester TZ + dual	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte: 5 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 150 h	davon Kontaktzeit: 60 h davon Selbststudium: 90 h
Dauer und Häufigkeit: 1x jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: Bestehen des Moduls 8	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele, Kompetenzen	<p>Wissen: Die Studierenden beherrschen wichtige gesundheitsökonomische Begriffe und kennen verschiedene volkswirtschaftliche Analysemodelle.</p> <p>Verstehen: Die Studierenden verstehen die Komplexität des Gesundheitsmarktes im Vergleich zum idealen Markt. Zudem sind sie in der Lage, publizierte gesundheitsökonomische Analysen einfacher Art zu verstehen und zu übertragen.</p> <p>Anwenden: Die Studierenden sind in der Lage, wissenschaftliche Ergebnisse in die Praxis zu übertragen. Sie können Leistungsangebote im Gesundheitswesen an sozialrechtliche Rahmenbedingungen anpassen und notwendige einfache Reformmodelle des Gesundheitswesens diskutieren und kritisieren. Ferner können sie in den üblichen Datenquellen recherchieren und sich die notwendigen Informationen beschaffen.</p>	
Inhalte des Moduls:	<p>LV 18.1 Gesundheitspolitik (Prof. Neukirch)</p> <ol style="list-style-type: none"> I. Struktur und Vergütung im ambulanten Sektor II. Verträge zur integrierten Versorgung und Hausarztverträge III. Disease- und Case-Management IV. Bedarfsplanung V. Morbiditätsadjustierung in der GKV VI. Aktuelles in der Gesundheitspolitik <p>LV 18.2 Gesundheitsökonomie (Prof. Nihalani)</p> <ol style="list-style-type: none"> I. Einführung in die Gesundheitsökonomie II. Ökonomie und Märkte im Gesundheitswesen III. Probleme und Herausforderungen im Gesundheitswesen 	
Art der Lehrveranstaltung:	seminaristische Lehrveranstaltung mit kleineren Übungseinheiten, selbständigen Recherchearbeiten und Kalkulationsaufgaben	
Lernformen:	Die Veranstaltungen finden im Plenum statt. Zudem wird die selbstständige Bearbeitung von Aufgaben in Kleingruppen gefördert.	
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):	schriftliche Klausur: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Prüfungsanteile: jede Moduleinheit geht zur Hälfte in die Klausur ein 	
Verwendbarkeit des Moduls:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Modul 21: Projekt 	
Literatur:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Fleßa, S./Greiner, W., 2013: Grundlagen der Gesundheitsökonomie: Eine Einführung in das wirtschaftliche Denken im Gesundheitswesen, 3. Überarbeitete Auflage, Berlin/Heidelberg. ▪ Schulenburg, J.-M./Greiner, W., 2013: Gesundheitsökonomik, 3. Auflage, Tübingen. ▪ Mankiw, G., 2018: Grundzüge der Volkswirtschaftslehre: Eine Einführung in die Wissenschaft von Märkten, 4. Aktualisierte Auflage, Stuttgart. 	

	<ul style="list-style-type: none"><li data-bbox="555 197 1238 253">▪ Pindyck, R./Rubinfeld, D., 2015: Mikroökonomie, 8. Auflage, München.
--	---

BA 19: Modul Methoden der Betriebswirtschaftslehre

Modulverantwortlicher: Prof. Dr. Andreas Klein		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 8. Semester dual; 7. Semester TZ	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte: 6 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 180 h	davon Kontaktzeit: 70 h davon Selbststudium: 110 h
Dauer und Häufigkeit: 1x jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: Bestehen des Moduls 8	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele, Kompetenzen	<p>Wissen: Die Studierenden lernen die Informationsbasis eines Betriebes kennen und erkennen das Rechnungswesen als monetäre Abbildung des Unternehmensgeschehens. Sie können zwischen externem und internem Rechnungswesen unterscheiden und kennen die allgemeinen und die speziellen rechtlichen Grundlagen. Sie wissen, wie das Rechnungswesen strukturiert ist. Die Studierenden sind in der Lage, die einzelnen Bausteine des Rechnungswesens zu benennen und deren Inhalt zu beschreiben. Sie wissen, welche Methoden es zur Berechnung und Bewertung des Betriebserfolges angewendet werden. Die Studierenden können die Grundidee einer marktorientierten Unternehmensführung beschreiben und kennen die Besonderheiten der Vermarktung von Dienstleistungen. Darüber hinaus erkennen die Studierenden die strategischen und operativen Tatbestände im Marketing.</p> <p>Verstehen: Die Studierenden verstehen die Abläufe bei der Ausgestaltung des Marketing-Entscheidungsprozesses und können unterschiedliche Entscheidungserfordernisse den einzelnen Phasen zuordnen. Die Studierenden verstehen, wie mit Hilfe der Methoden des Rechnungswesens der Geschäftsverlauf eines Betriebes quantitativ abgebildet werden kann. Sie erkennen die Problematik der Bewertung und verursachungsgerechten Zuordnung von Finanzströmen. Sie können die Aussagen eines Jahresabschlusses und einer Kalkulation verstehen. Sie sind in der Lage, die Wirtschaftlichkeit einer Leistungserstellung zu beurteilen. Sie erstellen erste Interpretationen der gewonnenen Erkenntnisse.</p> <p>Anwenden: Die Studierenden nehmen auf der Grundlage von beschriebenen Geschäftsvorfällen Buchungen unter Berücksichtigung der Grundsätze einer ordnungsgemäßen Buchführung vor. Sie erstellen einfache Bilanzen und Gewinn- und Verlustrechnungen. Sie sind in der Lage, eine Betriebsbuchhaltung einzurichten. Sie nutzen die Kostenarten-, Kostenstellen- und Kostenträgerrechnung und können Kalkulationen von Behandlungsfällen und anderen Leistungen vornehmen. Die Studierenden sind in der Lage, die in der Veranstaltung erarbeiteten und erlernten Instrumente des strategischen und operativen Marketings auf praktische Fragestellungen in Unternehmen der Gesundheitswirtschaft anzuwenden.</p>	
Inhalte des Moduls:	<p>LV 19.1 Rechnungswesen (Prof. Gros)</p> <ol style="list-style-type: none"> I. Externes Rechnungswesen <ul style="list-style-type: none"> ▪ Grundlagen des Rechnungswesens ▪ Finanzbuchhaltung ▪ Bilanz ▪ Gewinn- und Verlustrechnung ▪ Jahresabschluss II. Internes Rechnungswesen <ul style="list-style-type: none"> ▪ Kostenrechnung als Funktion in Betrieben ▪ Kostenartenrechnung ▪ Kostenstellenrechnung ▪ Kostenträgerrechnung ▪ Kostenrechnungskonzepte <p>LV 19.2 Marketing (Prof. Klein):</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Grundlagen des Marketings bzw. einer marktorientierten Unternehmensführung ▪ Dienstleistungsmarketing in der Gesundheitswirtschaft ▪ Marketingentscheidungsprozess als Rahmen des Marketinghandelns ▪ Festlegung von Marketingzielen ▪ Strategische Fragestellungen im Marketing ▪ Marketinginstrumente und -mix 	

Art der Lehrveranstaltung:	Vorlesung mit integrierter Übung
Lernformen:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Plenum, Videounterstützung, Case Studies und Eigenstudium zur Lernerfolgskontrolle ▪ Ergänzende Materialien mit Themenbezug und Case Studies werden rechtzeitig zur Veranstaltung zur Verfügung gestellt
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):	Schriftliche Klausur
Verwendbarkeit des Moduls:	<p>Ergänzende Veranstaltungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Inhalte dieses Moduls sind relevant für das Modul 21 (Projekt) <p>Weiterführende Veranstaltungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Modul 22: Bachelorarbeit
Literatur:	<p>LV 19.1</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Coenenberg, A. G./Haller, A./Mattner, G./Schultze, W. (2014): Einführung in das Rechnungswesen, 5. Auflage, Stuttgart. ▪ Fleißa, S (2014): Grundzüge der Krankenhausbetriebslehre, Bd. 2: 2. Auflage, München. ▪ Frodl, A. (2010): Gesundheitsbetriebslehre, Wiesbaden. ▪ Kröger, J. (2011): Buchführung für Kaufleute im Gesundheitswesen, 2. Auflage, Norderstedt. ▪ Penter, V./Siefert, B. (2010): Kompendium Krankenhaus-Rechnungswesen, 1. Auflage, Kulmbach. ▪ Schlüchtermann, J. (2013): Betriebswirtschaft und Management im Krankenhaus, Berlin. ▪ Wöhe, G./Kußmaul, H. (2015): Grundzüge der Buchführung und Bilanztechnik, 9. Auflage, München. ▪ Wöhe, G./Döring, U. (2013): Einführung in die Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, 25. Auflage, München. ▪ Keun, Friedrich/ Prott, Roswitha (2008): Einführung in die Krankenhauskostenrechnung, Anpassung an die neuen Rahmenbedingungen, 7. überarbeitete Auflage, Wiesbaden: Gabler ▪ Deutsche Krankenhausgesellschaft (DKG) GKV-Spitzenverband (GKV-SV) Verband der privaten Krankenversicherung (PKV): Kalkulation von Behandlungskosten Handbuch zur Anwendung in Krankenhäusern, Version 4.010. Oktober 2016, download http://www.g-drg.de/cms/Kalkulation2/DRG-Fallpauschalen_17b_KHG/Kalkulationshandbuch ▪ Deutsche Krankenhausgesellschaft (DKG) GKV-Spitzenverband (GKV-SV) Verband der privaten Krankenversicherung (PKV): KALKULATION VON BEHANDLUNGSKOSTEN Handbuch zur Kalkulation psychiatrischer und psychosomatischer Leistungen in Einrichtungen gem. § 17d KHG, Version 1.0 16. November 2010. download http://www.g-drg.de/cms/Kalkulation2/Pauschaliertes_Entgeltsystem_Psychiatrie_17d_KHG/Kalkulationshandbuch <p>LV 19.2</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Becker, J. (2013): Marketing-Konzeption, 10. Auflage, München: Vahlen. ▪ Bruhn, M./Meffert H./Hadwich, K. (2018): Handbuch Dienstleistungsmarketing, 2. Auflage, Wiesbaden: SpringerGabler. ▪ Esch, F.-R./Herrmann, A./Sattler, H. (2017): Marketing, 5. Auflage, München: Vahlen. ▪ Homburg, C. (2017): Marketingmanagement, 6. Auflage, Wiesbaden: SpringerGabler. ▪ Kotler, P./Armstrong, G./Harris, L. C./Piercy, N. (2016): Grundlagen des Marketing, 6. Auflage, München: Pearson. ▪ Meffert, H./Bruhn, M./Hadwich, K. (2018): Dienstleistungsmarketing, 9. Auflage, Wiesbaden: SpringerGabler. ▪ Meffert, H./Burmann, C./Kirchgeorg, M./Eisenbeiß, M. (2018): Marketing, 13. Auflage, Wiesbaden: SpringerGabler. ▪ Voeth, M./Herbst, U. (2013): Marketing-Management, Stuttgart: Schäffer Poeschel.

BA 20: Modul Prävention und Rehabilitation in den ATW (Therapiewissenschaften 2)

Modulverantwortlicher: Prof. Dr. Martin Alfuth		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 8. Semester dual; 7. Semester TZ	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte: 9 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 270 h	davon Kontaktzeit: 110 h davon Selbststudium: 160 h
Dauer und Häufigkeit: 1 x jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: Basiswissenschaften und Modelle Therapeutischen Handelns (Modul 6) Evidenzbasierte Praxis (Modul 11)	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele, Kompetenzen	<p>Wissen: Die Studierenden kennen die Begriffe Prävention, Kuration und Rehabilitation. Sie kennen die Bereiche, in denen die Ergo- und Physiotherapie zur Erhaltung, Vorsorge und Wiederherstellung von Gesundheit intervenieren kann. Sie wissen, welche Ziele mit Präventions-, Kurations- und Rehabilitationsangeboten in der Ergo- und Physiotherapie verfolgt werden und welchen gesundheitspolitischen, administrativen und praktischen Herausforderungen sich Therapeuten und Rehabilitationseinrichtungen allgemein sowie Patienten stellen müssen. Sie sehen die steigenden Erwartungen an die Leistungsfähigkeit und Lebensqualität im Zuge der demografischen Entwicklung in der Gesellschaft sowie die wachsenden Anforderungen im Berufsleben der Menschen.</p> <p>Verstehen: Die Studierenden erfassen die Zusammenhänge zwischen demografischen, gesellschaftlichen und arbeitsplatzbedingten Veränderungen und muskuloskelettalen, neurologischen, kardiovaskulären, immunologischen und psychischen Erkrankungen. Sie verstehen die Möglichkeiten und Grenzen von Präventions-, Kurations- und Rehabilitationsprogrammen zur Gesundheitsförderung sowie zum Erhalt zur Verbesserung und zur Wiederherstellung der körperlichen Leistungsfähigkeit und Lebensqualität.</p> <p>Anwenden: Die Studierenden können auf Grundlage der besten verfügbaren Evidenz bewegungs-/sport-, aktivitäts- und teilhabeorientierte Interventionen mit dem Ziel der Verhaltensänderung von Patienten selbstständig planen, organisieren, durchführen und evaluieren. Sie können unter Verwendung von Leitlinien, Clinical Pathways und Studien krankheits- bzw. störungsspezifische Behandlungsprogramme erstellen und Patientenberatungen für spezielle Versorgungsformen führen.</p>	
Inhalte des Moduls:	<p>LV 20.1 Einführung in die Bereiche Prävention, Kuration und Rehabilitation</p> <ol style="list-style-type: none"> I. Begriffsbestimmung Prävention, Kuration, Rehabilitation II. Einordnung der Begriffe in die ICF <p>LV 20.2 Spezifische Programme in der Gesundheitsversorgung von Patienten</p> <ol style="list-style-type: none"> I. Ziele, Zielgruppen und Indikationen II. Inhalte, Organisation, Kostenträger und Evaluation <ul style="list-style-type: none"> ▪ Physiotherapeutisches Aufbautraining ▪ Betriebliche Gesundheitsförderung und Betriebliches Gesundheitsmanagement ▪ Präventionsangebote => zur Vermeidung von Bewegungsmangelerkrankungen => zielgruppenspezifisch: Kinder, Senioren, Frauen, Männer ▪ Ambulante Rehabilitation in der Orthopädie, Neurologie und Traumatologie ▪ Integrierte Versorgung ▪ Angebote der Rehabilitationsnachsorge ▪ Erweiterte Ambulante Physiotherapie ▪ Medizinisch-Beruflich-Orientierte Rehabilitation 	

	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Neurologisch-neurochirurgische Frührehabilitation als deutsches Konstrukt ▪ Digitale Angebote in der Therapie ▪ Arbeitsplatzanalyse und -coaching ▪ Therapeutische phasen- und versorgungsformabhängige Konzepte in der Neurorehabilitation
	<p>LV 20.3 Biomechanische Bewegungsanalyse</p> <p>I. Klinische Biomechanik</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Grundlagen der Biomechanik und Technischen Orthopädie ▪ Biomechanische Messverfahren [Kinemetrie (2D- und 3D-Bewegungsanalyse), Dynamometrie (Kraftmessplatten), Elektromyographie] mit anwendungsorientierten Fallbeispielen <p>II. Prothetik, Orthetik und Orthopädieschuhtechnik im Kindes- und Erwachsenenalter</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Komplikationen ▪ Alltag, Arbeitsplatz, Freizeit und Sport ▪ psychische Integrität der Betroffenen <p>III. Exo- und Endoprothesen der unteren und oberen Extremität</p> <p>IV. Orthesen bei orthopädischen und neurologischen Erkrankungen; Orthesen und Taping zur Prävention und Rehabilitation von Verletzungen im Sport und Alltag und Rehabilitation von Verletzungen im Sport und Alltag</p>
Art der Lehrveranstaltung:	Seminaristische Lehrveranstaltung
Lernformen:	Referate, Diskussionen, Plenum, Übungen und ergänzendes Literaturstudium
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):	Schriftliche Klausur Portfolio: Erstellung eines wissenschaftlichen Posters zu ausgewählten Themen
Verwendbarkeit des Moduls:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Modul 21: Projekt ▪ Modul 22: Bachelorarbeit
Literatur:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Hurrelmann K, Klotz T, Haisch J (2014): Lehrbuch Prävention und Gesundheitsförderung. 4., vollständig überarbeitete Auflage, Verlag Hans Huber: Bern ▪ Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation (Hrsg.) (2005): Rehabilitation und Teilhabe. 3. Auflage, Deutscher Ärzte-Verlag: Köln ▪ Mohokum M, Dördelmann J (2018). Betriebliche Gesundheitsförderung: Ein Leitfaden für Physiotherapeuten. Springer: Deutschland ▪ Schneider C (2011): Gesundheitsförderung am Arbeitsplatz. Nebenwirkung Gesundheit. Verlag Hans Huber: Bern ▪ Köhler K, Steier-Mecklenburg F (2008): Arbeitstherapie und Arbeitsrehabilitation – Arbeitsfelder der Ergotherapie. Thieme Verlag: Stuttgart. ▪ Perry J, Burnfield JM (2010): Gait Analysis. Normal and Pathological Function. Second Edition, SLACK Incorporated: Thorofare ▪ Brinckmann P, Frobin W, Leivseth G, Drerup B (2012): Orthopädische Biomechanik. MV-Verlag: Münster ▪ Gollhofer A, Müller E (2009): Handbuch Sportbiomechanik. Hofmann-Verlag: Schorndorf ▪ Marquardt M (2012): Laufen und Laufanalyse. Thieme Verlag: Stuttgart ▪ Baumgartner R, Greitemann B (2007): Grundkurs Technische Orthopädie. Thieme Verlag, Stuttgart. ▪ Hüter-Becker A (2005): Das neue Denkmodell in der Physiotherapie – Bewegungsentwicklung Bewegungskontrolle, Band 2. Thieme. Stuttgart ▪ Diener HC (2012): Leitlinien für Diagnostik und Therapie in der Neurologie. 5. überarbeitete Auflage. Thieme. Stuttgart ▪ Frommelt P, Lösslein H (2010): NeuroRehabilitation. Springer-Verlag: Berlin Heidelberg ▪ Van Cranenburgh B (2007): Neurorehabilitation. Urban & Fischer, München ▪ Rollnik JD (2013): Die neurologisch-neurochirurgische Frührehabilitation. Springer. Heidelberg

	<ul style="list-style-type: none">▪ Fries W, Reuther P, Lösli H (2017): Teilhaben !! . 2. Aufl. Hippocampus. Bad Honnef▪ Carr J, Shepherd R (2015): Neurological Rehabilitation – Optimizing Motor Performance. 2. Auflage. Churchill Livingstone/Elsevier▪ Mehrholz J (2011): Neuroreha nach Schlaganfall. Thieme. Stuttgart▪ Platz T (2016): Update Neurorehabilitation 2016. Hippocampus. Bad Honnef▪ Schupp W, Elsner B (2017): Sensomotorische Neurorehabilitation. Hippocampus. Bad Honnef
--	--

BA 21: Modul Projekt

Modulverantwortliche: Hauptamtlich Lehrende im Studiengang ATW und HCM	
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: Dual: Beginn nach dem 8. Semester TZ: Beginn nach dem 7. Semester Begleitende Projektbesprechungen an der Hochschule (Umfang: 2 SWS): TZ im 8. Semester; Dual: im 9. Semester Bei regulärem Studienverlauf wird das Projekt am 01.08. angetreten und dauert 6 Wochen. Flexibilisierung in Abhängigkeit des individuellen Studienverlaufs ist möglich.
Leistungspunkte: 5 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 150 h 6 Wochen ohne Teilung davon Kontaktzeit: 10 h davon Selbststudium: 140 h
Dauer und Häufigkeit: bei Wiederholungen gemäß § 11 (1) der Prüfungsordnung sind Abweichungen des Turnus möglich	Teilnahmevoraussetzungen: Formale Ableistung der vorhergehenden Fachsemester (TZ: 7 Semester; Dual: 8 Semester) sowie Erwerb von mindestens 118 Kreditpunkten in den Modulen 1a bis 13 (vergl. § 24 (3) Prüfungsordnung)
Qualifikationsziele, Kompetenzen	Das Projekt soll den Studierenden durch konkrete, projektgebundene Aufgabenstellung und praktische Mitarbeit in einschlägigen Unternehmen der Physio- und Ergotherapie an die spätere berufliche Tätigkeit heranführen. Ziel ist es einerseits, dass die Studierenden lernen, z.B. Therapieinterventionen, klinische Tests und Assessments sowie Prozesse zur Organisation von Therapieprogrammen fallorientiert u.a. mittels Erhebung von Daten zu entwickeln, zu implementieren, zu beurteilen und zu optimieren. Andererseits sollen sie lernen, Instrumente zur Erfassung von bio-psycho-sozialer Leistungsfähigkeit sowie zur Bewegungs- und Arbeitsplatzanalyse selbstständig in Bezug auf eine konkrete Fragestellung auszuwählen und anzuwenden. Weiter sollen sie lernen, die gewonnenen Ergebnisse sinnvoll in die Regelversorgung von physio- und ergotherapeutischen Patienten einzubringen. Übergeordnetes Lernziel ist die Entwicklung und Vertiefung der integrativen Kompetenz der Studierenden. Sie sollen alle im Studium erworbenen Kompetenzen in angemessener Weise in ein praxisorientiertes Setting einbringen können. Zugleich soll die Projektarbeit eine Vorbereitung auf die Bachelorarbeit ermöglichen.
Inhalte des Moduls:	Das Projekt ist integrierter Bestandteil des Curriculums. Die Inhalte des Projektes bedürfen der Absprache und der Betreuung durch die Hochschule. Diese Aufgaben übernimmt ein vor Antritt des Projektes zu benennender Betreuungsdozent /-in. Diese /-r ist hauptamtlich Lehrende/-r im Studiengang. Vorschläge des Studierenden zu Inhalten des Projektes, zum Unternehmen, in dem das Projekt abgeleistet wird, und zum Betreuungsdozent /-in, werden nach Möglichkeit berücksichtigt.
Art der Lehrveranstaltung:	Praktikum; Begleitende Projektbesprechungen
Lernformen:	Berufliche Praxis
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten:	Ein schriftlicher, benoteter Projektbericht (ca. 15 Seiten) in Verbindung mit einer mündlichen Prüfungsleistung (Projekt-Präsentation) im 8. Semester (TZ) und im 9. Semester (dual). Die Abgabe des Projektberichtes sollte innerhalb von vier Wochen nach Projektende erfolgen.
Verwendbarkeit des Moduls:	Es ist wünschenswert (nicht zwingend), dass das Projekt Vorbereitungen, wie Datenerhebungen, Entwicklung von Fragebögen, Einarbeitung in spezielle

	Software und/oder begleitende spezielle Literaturrecherchen zur Bachelorarbeit (Modul 22) enthält.
Sonstiges	
Literatur:	Die Veranstaltung 9.3 (Planung des Untersuchungsvorhabens) im 5. Semester (dual) und 6. Semester (TZ) dient explizit zur Vorbereitung auf das Projekt und die anschließende Bachelorarbeit.

BA 22: Modul Bachelorarbeit

Modulverantwortliche: Hauptamtlich Lehrende im Studiengang ATW und HCM			
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: TZ: 8. Semester; Dual: 9. Semester Der Bearbeitungszeitraum für die Bachelorarbeit beträgt nach Zulassung zur Arbeit mit Ausgabe des Themas drei Monate. Bei regulärem Studienverlauf wird das Thema der Bachelorarbeit zum 01.10. ausgegeben und die Bachelorarbeit am 31.12. abgegeben.	Modulart:	Pflichtmodul
Leistungspunkte: 12 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 360 h	davon Kontaktzeit: individuell davon Selbststudium: 360 h	
Dauer und Häufigkeit:	Voraussetzungen: Zur Zulassung ist der Erwerb von mindestens 155 Kreditpunkten	Sprache: deutsch	
Qualifikationsziele, Kompetenzen	Die Bachelorarbeit soll zeigen, dass der Prüfling befähigt ist, innerhalb einer vorgegebenen Frist eine praxisorientierte Aufgabe aus seinem Fachgebiet mit wissenschaftlichen und / oder fachpraktischen Methoden selbständig zu bearbeiten und dabei sowohl die fachlichen Einzelheiten als auch die fachübergreifenden Zusammenhänge der Aufgabe zu berücksichtigen. Die Bachelorarbeit ist eine eigenständige Arbeit mit einer übergreifenden, medizinisch-therapeutische, ökonomische und technologische Anteile berücksichtigenden Aufgabenstellung aus dem Gesundheitswesen und einer ausführlichen Beschreibung und Erläuterung ihrer Lösung. Sie sollte in der Regel einen Umfang von 70 Seiten (DIN A4) nicht überschreiten. Es ist wünschenswert, dass Vorbereitungen zur Bachelorarbeit bereits während des themengebundenen Projektstudiums (Modul 21) getroffen werden. Hierzu könnten zum Beispiel gehören: Datenerhebungen, Entwicklung von Fragebögen, Einarbeitung in spezielle Software, begleitende spezielle Literaturrecherche etc. Die Anfertigung der Bachelorarbeit wird durch zwei Lehrende der Hochschule betreut. Gemäß Prüfungsordnung (§25 (2)) muss einer der Betreuer Professor / -in des Fachbereichs Gesundheitswesen zu sein. Vorschläge des Studierenden zum Themenbereich der Bachelorarbeit, zum Betreuungsdozent /-in (Referent/-in) und zum Zweitprüfer /-in (Korreferent/-in), werden nach Möglichkeit berücksichtigt.		
Inhalte des Moduls:	siehe Qualifikationsziele, Kompetenzen		
Art der Lehrveranstaltung:	eigenständige Arbeit mit individueller Betreuung durch Referent und Korreferent		
Lernformen:			
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten:	Bachelorarbeit, regulärer Umfang von maximal 70 Seiten [DIN A4]; Bewertung durch zwei Prüfer (Referent/-in und Korreferent/-in)		
Verwendbarkeit des Moduls:			
Literatur:	Ein spezielles Informationsschreiben mit Hinweisen zur formalen Gestaltung steht online zur Verfügung; des Weiteren wird eine Informationsveranstaltung angeboten.		

BA 23: Modul Kolloquium

Modulverantwortliche: Hauptamtlich Lehrende im Studiengang ATW und HCM		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: TZ: Ende des 8. Semester Dual: Ende des 9. Semester Das Kolloquium findet nach Abgabe und anschließender Feststellung des Bestehens durch die Referenten der Bachelorarbeit statt.	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte: 2 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 60 h	davon Kontaktzeit: individuell davon Selbststudium: individuell
Dauer und Häufigkeit: Bei regulärem Studienverlauf wird der Termin des Kolloquiums zwischen dem 15.01. und 28.02. liegen.	Voraussetzungen Zur Zulassung ist der Erwerb von 178 Kreditpunkten nachzuweisen (siehe auch § 29 (2) Prüfungsordnung)	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele, Kompetenzen	Das Kolloquium dient der Feststellung, ob der Prüfling befähigt ist, die Ergebnisse der Bachelorarbeit, ihre fachlichen Zusammenhänge und ihre außerfachlichen Bezüge mündlich darzustellen, selbständig zu begründen und ihre Bedeutung für die Praxis einzuschätzen. Dabei soll die Bearbeitung des Themas der Bachelorarbeit mit dem Prüfling erörtert werden.	
Inhalte des Moduls:	I. Kurze Präsentation der Bachelorarbeit (mittels Power Point oder frei) II. mündliche Prüfung zur Arbeit mit der Möglichkeit, Unklarheiten zu erörtern sowie die Fähigkeiten des Studierenden zu überprüfen, seine Arbeit im Kontext von Studium und Praxis einzuordnen	
Art der Lehrveranstaltung:	Mündliche Prüfung	
Lernformen:		
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten:	Eine mündliche Prüfung, Dauer ca. 30-45 min; Bewertung durch zwei Prüfer (Referent/-in und Korreferent/-in der Bachelorarbeit)	
Verwendbarkeit des Moduls:		
Literatur:		